Sonnabend, 3. September 1927. Einzelnummer 25 Groschen
mit illustrierter Beilage 40 Gr.
66. Jahrgang. Nr. 200.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)
mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Erscheint an allen Werktagen.
Fernsprecher: 6105, 6275.
Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Postscheckkonto für Polen Nr. 200 283 in Posen.
Postscheckkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

Bezugspreis monatlich bei der Geschäftsstelle 5.— zl, bei den Ausgabestellen 5.25 zl, durch Zeitungsboten 5.50 zl, durch die Post 5.— zl ausschließlich Postgebühren, ins Ausland monatlich 4.— Goldmark einschließlich Postgebühr.

Anzeigenpreis: Petitzeile (38 mm breit) 45 Gr. für die Millimeterzeile im Anzeigenteil 15 Groschen, Reklameteil 45 Groschen. Sonderplatz 50% mehr. Reklamepetitzeile (90 mm breit) 135 gr. Auslandinserate: 100% Aufschlag.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Geheimsitzung des Völkerbundsrates.

Besprechung der Danziger Fragen. — Keine Sensationen zu erwarten.

Genf, 1. September. Die 46. Ratstagung wurde heute vormittag 11 Uhr mit einer 1½stündigen Geheimsitzung eröffnet. Neben der Festsetzung der Tagesordnung und Regelung einiger administrativer Fragen war die Sitzung vorwiegend

einigen Anfragen Danzigs gewidmet.

Senatspräsident Sahm war infolgedessen bei diesen Verhandlungen zugezogen. Es handelte sich dabei im wesentlichen um zwei Fragen: Um die Forderung Danzigs auf Beendigung eines am 8. Oktober 1921 abgeschlossenen provisorischen Abkommens, das Polen die Berechtigung verleiht, den Hafen von Danzig als Anlegehafen für seine Kriegsschiffe so lange zu benutzen, wie es über keinen eigenen ausreichenden Hafen verfügt. Danzig erklärt nunmehr, daß der polnische Kriegshafen von Gdingen hinreichend ausgebaut sei, um dieses Provisorium entbehrlich zu machen.

Gegen den polnischen Protest wurde nach einer Debatte, an der u. a. die Vertreter Deutschlands, Frankreichs und Italiens teilnahmen, beschlossen, diese Frage auf der Tagesordnung zu belassen.

Die zweite Frage betrifft die Verlegung des polnischen Munitionsdepots von der Westerplatte im Sinne der bereits auf der Juni-Tagung des Rates erörterten Danziger Anträge. Da hierbei die grundsätzliche Frage aufgeworfen wird, ob eine frühere Entscheidung des Rates aufgehoben werden soll, und zwar diejenige vom 14. März 1927, so wurde beschlossen, zunächst ein Komitee einzusetzen, zu dem jedes Ratsmitglied einen Juristen entsenden kann. Der sachliche Teil des Danziger Antrages wird dann im Falle einer Klärung dieser Grundfrage in bejahendem Sinne anschließend zur Behandlung kommen.

Die nächste Sitzung ist auf Freitag vormittag 10 Uhr angesetzt und wird gleichfalls zunächst nicht öffentlich sein.

*

Genf, 1. September. Die geheime Ratssitzung, die um 11 Uhr vormittags begann, dauerte bis um 12.45 Uhr. Eine öffentliche Sitzung findet heute nicht mehr statt; sie ist für morgen 10 Uhr vormittags angesagt. Die in den Wandelgängen sich aufhaltenden zahlreichen Journalisten und Politiker erörtern die Lage, die recht pessimistisch beurteilt wird.

An Stelle Briands ist Paul-Boncour erschienen, während der polnische Außenminister Zaleski durch Sokal vertreten wird. Die Polen reden jetzt davon, daß Zaleski erst zur Völkerbundsversammlung kommen werde, also ungefähr gleichzeitig mit Briand. Man hätte glauben sollen, daß die zahlreichen, Polen betreffenden Fragen, die der Rat unbedingt verhandeln muß, die Anwesenheit des polnischen Außenministers gerechtfertigt hätten.

*

Die Frage der Hafenpolizei

und die Affäre Ruetzen-Kositzkau wurden zwecks Versuches eines Ausgleichs zwischen Danzig und Polen von der Tagesordnung abgesetzt.

In der Frage des Anlegehafens (Port d'Attache) erklärte sich Polen außerstande, die Sache jetzt zu behandeln, da es sich nicht habe genügend vorbereiten können. Es wird die Aufgabe des Staatspräsidenten sein, der auch gleichzeitig als Berichterstatter fungiert (Villegas), zu entscheiden, wann die Frage auf die Tagesordnung wird gelangen können.

Reichsaußenminister Stresemann, Senatspräsident Dr. Sahm, Paul-Boncour und Minister Straßburger hielten längere Reden.

*

Der Gesamteindruck, den die Stimmung der zu den Völkerbundstagungen eingetroffenen Delegierten und sonstigen Politiker macht, kann dahin zusammengefaßt werden, daß es sich vorläufig um keine Völkerbundskrise oder auch nur um eine sonstige sachliche politische Krise handelt, dafür aber um persönliche Vertrauenskrisen. Die Franzosen haben die Ueberzeugung, daß deutscherseits die Frage der Rheinlandbesatzung — natürlich in geheimen Sitzungen — angeschnitten werden wird, und es handelt sich bei den Leuten von Marin bis Franklin-Bouillon darum, Briand die Hände zu binden. In ähnlicher Lage befindet sich Vandervelde mit Rücksicht auf die beabsichtigte deutsch-belgische Untersuchung über den Franktireurkrieg.

Das Präsidium der Völkerbundsversammlung wird diesmal dem Vertreter eines der lateinamerikanischen Staaten zufallen. Unter den Kandidaten wird der ehemalige Vertreter von Uruguay im Rate, Guani, genannt. Bereits seit längerer Zeit hatte übrigens Japan seine Kandidatur angemeldet, mit der Begründung, daß bisher noch kein Vertreter Asiens das Präsidium geführt habe. Angesichts des starken Wettbewerbes Lateinamerikas und der dadurch verringerten Aussicht auf einstimmige Wahl hat Japan indessen auf seine Kandidatur verzichtet. Wie ferner verlautet, hat Griechenland seine Kandidatur für einen nichtständigen Ratssitz an Stelle der Tschechoslowakei angemeldet.

Das Hochwasserunglück in Galizien.

326 Gemeinden ganz, 49 teilweise überschwemmt. — 10 000 Hektar Acker- und Gemüseland unter Wasser. — Die Zahl der Menschenopfer noch nicht festzustellen.

Zu der Hochwasserkatastrophe in Ostgalizien liegen noch folgende Meldungen vor:

Nach bisherigen Berichten aus der Wojewodschaft Stanislau wird die Lage dort folgendermaßen gekennzeichnet: Im Kreise Żydaczów sind zehn Gemeinden vollständig und 24 teilweise von der Ueberschwemmung erfaßt worden. Die Eisenbahnbrücken auf der Strecke Kochawina—Stryj sind vernichtet. Im Kreise Rohatyn sind 4 Gemeinden vollkommen und 8 zum größten Teil überschwemmt. Eine große Menge von Weideplätzen und Feldern sind verwüstet. Der Saatschaden in diesem Kreise beträgt ungefähr 100 000 Złoty. Im Kreise Kałusz stehen 51 Gemeinden unter Wasser. Der Ernte- und Saatschaden wird auf 2½ Millionen Złoty geschätzt, der Schaden in der Kalisalzgrube Tesp in Kałusz auf eine halbe Million. Im Kreise Bohorodczany haben sich die Schäden noch nicht genauer feststellen lassen. Im Kreise Nadwordiany sind die Brücken über den Pruth in Mikuliczyn und Podleśniowo zerstört, ferner 4 Brücken über die Bystrzyca. Im Kreise Tłumacze hat das Hochwasser 19 Gemeinden heimgesucht, davon sind 5 Gemeinden

in Hüttenhöhe überschwemmt.

Der Schaden an Getreide und Saaten beläuft sich auf eine halbe Million Złoty. Auf der Strecke Pałahicze—Bolesżów ist der Eisenbahndamm unterspült. Im Kreise Kołomyja beträgt die Zahl der vom Hochwasser betroffenen Gemeinden 15, im Kreise Kossów 12. Im letztgenannten Kreise sind 20 Personen umgekommen. Im Kreise Sniatyn ist der Schaden sehr bedeutend. Im Kreise Horodence sind 9 Gemeinden vom Hochwasser erfaßt. Der Schaden an Saaten und Gebäuden reicht an 500 000 Złoty. In der Stadt Horodence sind 5 Menschenopfer zu beklagen. Im Kreise Stanislau stehen 30 Gemeinden bis zu 2 Meter unter Wasser. Aus verschiedenen Kreisen liegen wegen der Verkehrserschwernisse keine Berichte vor. Der Wojewode von Stanislau hat sich nach den von der Ueberschwemmung am meisten heimgesuchten Ortschaften des Kreises Kossów begeben. Die Lage ist ungewiß, weil das Wasser auf dem Dnjestr, dem Pruth und Ceremosz steigt. In der Wojewodschaft Lemberg sind die Kreise: Bóbrka, Dobromil, Lisko, Mościska, Drohobycz, Rutki, Przemyśl, Sambor, Stary Sambor, Sanok und Rzeszów vom Hochwasser heimgesucht. In diesen Kreisen sind

132 Landgemeinden überschwemmt.

Von den Städten stehen Przemyśl, Drobromil, Borysław, Sanok und Chyrów teilweise unter Wasser. Die Fläche der überschwemmten Felder und Gemüsegärten wird auf einige 10 000 Hektar geschätzt. In der Wojewodschaft Lemberg sind bisher zwei Opfer festgestellt worden. Da aber das Wasser in verschiedenen Ortschaften einige Häuser mit sich gerissen hat, ist zu befürchten, daß sich die Zahl der Ueberschwemmungsopfer als größer erweisen wird. Dasselbe betrifft das lebende Inventar. Der Wasserstand des Dnjestr zeigt stellenweise 4,20 Meter über den Normalspiegel. Auf den Strecken Stryj—Bednarów und Stryj—Stanislau ist der Personen- und Güterverkehr bis auf Widerruf vollständig eingestellt worden. Desgleichen auf den Strecken Podleśniów—Woronienka und Stanislau—Jasina. Das Verkehrsministerium hat noch keine telegraphische Verbindung mit der Direktion Stanislau erlangen können.

Warschau, 2. September. (R.) Auf Grund der Berichte aus der Wojewodschaft Stanislau ergibt sich, daß in dieser Wojewodschaft in 12 Kreisen 186 Gemeinden ganz und 49 Gemeinden teilweise überschwemmt sind. In der Wojewodschaft Lemberg sind in 10 Kreisen 132 Gemeinden gänzlich oder teilweise überschwemmt, in der Wojewodschaft Krakau nur 8 Gemeinden.

*

Nach einer Meldung aus Lemberg ist in der Nähe von Drohobycz nur eine einzige Brücke über die Tysmienica vom Wasser nicht fortgerissen worden. Ein großer Teil der Stadt Borysław steht unter Wasser. Der Wasserstand des Stryj hat sich um eineinhalb Meter gesenkt und dadurch in Stryj die ul. Krzywa und Bolechowska freigemacht. Im Kreise Hordence ist der Wasserstand um zweieinhalb Meter gestiegen. Die Stadt Rozmiatów steht unter Wasser. Die Eisenbahnverbindung zwischen Zaleszczycki und Horodenka, sowie zwischen Kolomeję und Obertyn ist unterbrochen. Im Kreise Kolomeja nimmt der Pruth stark zu. Im Kreise Kossów hat der Fluß Ceremosz 600 Häuser überschwemmt. Im Städtchen Kuty hat sich dieser Fluß ein neues Bett geschaffen, das zum Teil durch die Stadt führt. Wie aus Przemyśl gemeldet wird, ist der Wiar über die Ufer getreten und hat Siemna, Wysoła und Konary überschwemmt. Die Bevölkerung der überschwemmten Gebiete rettete sich selbst oder wurde von Polizei- und Militärmannschaften mit Hilfe von Pontons fortgeschafft. Der Wiar ist gestern nachmittag um 1 Meter gefallen. In Przemyśl sind überschwemmt: das Krankenhaus, das Elektrizitätswerk, das Arbeiterhaus, die ul. Barska, Gołębia, Zakątna und 22. stycznia.

Ministerrat für sofortige Hilfe.

Gestern nachmittag fand die angekündigte Sondersitzung des Ministerrates statt, die der Ueberschwemmung in Kleinpolen gewidmet war. In dieser Sitzung wurde zunächst die erste Summe für die Unterstützung der Ueberschwemmungsopfer bestätigt. Der Ministerrat beschloß ferner, beim Innenministerium eine interministerielles Komitee ins Leben zu rufen, das sich aus Delegierten des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums, des Ministeriums für öffentliche Arbeiten, des Landwirtschaftsministeriums, des Finanz-, Verkehrs- und Kriegsministeriums zusammensetzen soll. Die Aufgabe des Komitees wird darin bestehen, die Hilfsaktion einheitlich zu führen und die Höhe der nötigen Kredite zu bezeichnen. Dem Innenminister ist aufgetragen worden, im Einvernehmen mit dem Arbeits- und Wohlfahrtsminister den Wojewoden Instruktionen für die Schaffung von Wojewodschaftskomitees zu erteilen. Es wurde vorläufig ein Kredit von eineinhalb Millionen dem Ministerium für öffentliche Arbeiten zum Wiederaufbau der zerstörten Wege und Brücken zur Verfügung gestellt. Außerdem ist das Finanzministerium und das Ministerium für öffentliche Arbeiten ermächtigt worden, die nötigen Summen für den Wiederaufbau der zerstörten Häuser zu verausgaben.

Weiteres Steigen der Flüsse

Bei der Unwetterkatastrophe in Ostgalizien sind, wie bisher bekannt, 347 Dörfer und 5 Städte betroffen worden. Die Flüsse im Ueberschwemmungsgebiete sind in ihren mittleren Läufen bis heute nacht noch weiter gestiegen. Im Petroleumgebiet sinkt das Wasser seit gestern abend. Die Rettungsarbeiten konnten von den herbeigerufenen Truppen an vielen Orten nicht mehr rechtzeitig unternommen werden, da die Truppen der nächstgelegenen Garnisonen zurzeit sich in Manöver befinden. Die Sachschäden im Ueberschwemmungsgebiete können bis jetzt noch nicht annähernd geschätzt werden.

Rumänische Wahltechnik.

(Von unserem Bukarester Mitarbeiter.)

Bukarest, im August 1927.

Der furchtbare Wahlterror, dem besonders die deutsche Minderheit während der jüngsten Kammer- und Senatswahlen ausgesetzt war, hat begreiflicherweise die deutschen Abgeordneten zu einer scharfen Stellungnahme in der Bukarester Kammer veranlaßt, obwohl sie es bisher vorgezogen, in Wahlangelegenheiten nicht das Wort zu ergreifen. Vor dem Tode König Ferdinands nahm der sächsische Abgeordnete Fritz Connert die Gelegenheit wahr und brachte die Mißbräuche bei den Abgeordnetenwahlen im Kronstädter Komitat zur Sprache. Er wies dabei auf die außerordentliche Erregung unter der Wählerschaft der Minderheiten wegen der Wahlmißbräuche hin und erklärte, daß bei den letzten Wahlen zum erstenmal das System der „Prügler“ in einem sächsischen Wahlkreis zur Anwendung gekommen sei. Die Armee und die Gendarmen, also die öffentliche Gewalt, hätten im Kronstädter Bezirk die Wahlen gemacht, nicht aber der Wille der Wähler.

Im Laufe der parlamentarischen Aussprache über die Anerkennung der Abgeordnetenmandate, die nach der feierlichen Gedächtnissitzung zu Ehren des verstorbenen Königs wieder fortgesetzt wurde, hielt der Obmann der Deutschen Parlamentspartei, Dr. Hans Roth, eine großangelegte Rede über die Wahlmißbräuche. In dem Wahlbezirk Dunnersdorf sei Redner am Abend des Wahltages am Betreten des Ortes gehindert worden und zwar, wie der betreffende Gendarm erklärte, auf ausdrücklichen Befehl seiner vorgesetzten Behörde. In Klein-Kopisch seien die Stimmzettel nach ihrer Oeffnung sofort in den Ofen gewandert und dadurch der Wille der Wählerschaft endgültig verfälscht worden. In Henndorf sei ein aktiver Oberstuhlrichter Vertrauensmann der liberalen Partei gewesen und mußte im Wahllokal trotz wiederholten Einspruches geduldet werden, obwohl das Wahlgesetz genau vorschreibt, daß sich Oberstuhlrichter dem Wahllokal in einem Umkreis von 500 Meter nicht nähern, geschweige denn sich darin aufhalten dürfen. Der krasseste Fall von Stimmfälschung habe sich aber in Hamruden ereignet, wo der Richter einen von liberalen Wahlagenten inszenierten Streit dazu benutzte, um das Wohllokal räumen zu lassen. Die Stimmzettel wurden in diesem Wahlbezirk nie gezählt und das Protokoll über das Wahlergebnis erst am nächsten Tage angefertigt.

Im weiteren Verlauf seiner Rede führte Dr. Roth aus, im Interesse des gesamten Staates müßte diesem System der Gewalttätigkeiten endlich einmal Einhalt geboten werden. Geradezu unbegreiflich sei es aber, wenn die kleinen Paschas in der Provinz, besonders dort, wo sie verheerend geschlagen wurden, Rache üben, Zeitungen zensurieren, Notare versetzen und unschuldige Leute verhaften lassen. Der Wille eines national bewußten und geschichtlich erprobten Volkes kann durch Gewaltmaßnahmen und durch die Befriedigung persönlichen Ehrgeizes nie gebrochen werden. Dafür hätten gerade die letzten Wahlen einen unerschütterlichen Beweis geliefert. Dr. Roth forderte hierauf, daß der auf der Bevölkerung schwer lastenden Wirtschaftskrise durch die Stabilisierung der Währung und durch Abschluß von Handelsverträgen entgegengearbeitet werden möge. Hinsichtlich der Minderheiten des Landes sprach er den Wunsch aus, es möge schon in nächster Zeit eine organische und großzügige Lösung der für sie entscheidenden Fragen angestrebt werden. An der Regierung liege es, durch umsichtige und großzügige Politik den Glauben an Recht und Ordnung, der in den letzten Wahlen eine so empfindliche Erschütterung erfahren hätte, auch in den Herzen des deutschen Volkes wieder aufzurichten.

Die geradezu haarsträubenden Vorgänge bei der Senats- und Kammerwahlen im schwäbischen Banat schilderte der schwäbische Abgeordnete Dr. Franz Kräuter. Er wies schließlich auf die katastrophalen Folgen hin, die das Ansehen der Obrigkeit untergraben, wenn dieses System fortgesetzt und eine friedliebende Bauernbevölkerung systematisch ihrer heiligsten Rechte beraubt wird. Zwischen der Deutschen Partei und der Regierung bestehe keine Spannung. Die Vorgänge bei den Wahlen haben jedoch so viel von der Autorität der Obrigkeit in Trümmer geschlagen, daß diese unbedingt weggeräumt werden müssen, um so mehr, als nach den Wahlen Verhaftungen, die mit dem Tode König Ferdinands in Zusammenhang gebracht wurden, vorgenommen worden seien.

Auf die Rede Dr. Kräuters erteilte Innenminister Duca sofort eine Antwort, in der er ausführte, daß die Regierung im Interesse der Entspannung zwischen Regierung und Minderheiten die notwendigen Maßnahmen treffen werde, um zu verhindern, daß die Behörden den

Minderheiten gegenüber eine feindselige Haltung einnehmen. Der Minister wünschte zum Schluß seiner Ausführungen möglichst herzliche Beziehungen zu den Minderheitenvölkern und bat die Vertreter der Minderheiten, jeden Fall, der dieser Politik der Herzlichkeit widerspreche, zur Anzeige zu bringen.

Vorschau zur Posener Hotel- und Gastwirts-Ausstellung.

In etwa drei Wochen, d. h. am 24. September, soll die Ausstellung eröffnet werden. Obwohl die Anmeldefrist für Aussteller mit dem 22. August abgelaufen ist, können die Anmeldungen keineswegs schon als abgeschlossen betrachtet werden, da sich erfahrungsgemäß noch eine beträchtliche Zahl von Teilnehmern erst in den letzten Tagen meldet.

Trotzdem kann man bereits jetzt eine allgemeine Uebersicht über die zahlenmäßige Beteiligung der in Frage kommenden Industrien gewinnen und sich gleichfalls ein annäherndes Bild über die Vertretung der einzelnen Gruppen machen. Gleich am Anfang ist es auffallend, daß die Ausstellung nicht so sehr eine Schau des Hotel-, Gastwirts- und Konditorgewerbes sein wird, als vielmehr eine Ausstellung der Industriezweige, die diese Gewerbe mit Rohartikeln, Halbfabrikaten und Ausstattungsartikeln beliefern. Ueber die Zweckmäßigkeit einer solchen Zusammensetzung kann man zweierlei Ansicht sein. Jedenfalls scheinen die erstgenannten Gewerbe selbst zu schwach zu sein, um für sich allein eine Ausstellung bestreiten zu können. Eine Ausschaltung der Hilfsindustrien ist keineswegs erwünscht, doch sollte die Beteiligung nicht mehr als 50—60 Prozent betragen. Hier werden es aber ganz bestimmt mehr sein. Uebrigens war dies auch vor einigen Monaten auf der Heidelberger Gastwirtsausstellung der Fall.

Die Beteiligung der Schnaps- und Likörfirmen ist am stärksten. Den großen Fabriken dieser Branche folgen mehrere weniger bekannte. Auch einige Weingroßhandlungen sind angemeldet. Fleisch-, Obst- und Gemüsekonserven sind bisher von etwa acht Firmen angemeldet. Im allgemeinen ist die Beteiligung der Lebens- und Genußmittelbranche befriedigend.

Von Dekorations- und Ausstattungsgegenständen für Hotel, Restaurant und Konditorei werden aus Bielitz Teppiche, Vorhänge, Gardinen usw. ausgestellt. Hotelzimmereinrichtungen, wie Betten, Waschtische u. a. führt eine Posener Firma vor.

Ziemlich reichhaltig verspricht die Abteilung von Maschinen, Apparaten mit elektrischem und Handantrieb für Hotel-, Gastwirts- und Konditorzwecke zu werden.

Die Beteiligung ist — wie gesagt — recht rege. Allerdings wäre zu wünschen, daß dieses Interesse sich nicht nur auf das hiesige Teilgebiet beschränkte.

Nach Absicht des Messeamtes soll die Ausstellung für das Hotel-, Gastwirts- und Konditorgewerbe eine Vorschau für die große Landesausstellung 1929 sein. Eines sollten jedoch die Veranstalter von Ausstellungen bedenken: daß es im Interesse der Landesausstellung liegt, die Industrie- und Handelsfirmen nicht mit Ausstellungen zu übersättigen. Nur wenige Unternehmen sind heute schon so stark, daß sie sich ein fast jährliches Ausstellen leisten können. Denn etwas anderes ist eine Messe, wo die Aussicht besteht, die Unkosten wieder hereinzubekommen, und etwas anderes ist eine Ausstellung, die doch zum größten Teil der Repräsentation dient. Obwohl auch hier gewiß materielle Gewinne zu erzielen sind.

Schließlich ist noch zu erwähnen, daß während der Ausstellung Koch- und Backvorführungen stattfinden werden. Auch eine besondere Abteilung für das Rundfunkwesen ist vorgesehen.

Um kurz zusammenzufassen: eine Hotel-, Gastwirts- und Konditorausstellung in Polen hat ihre Berechtigung, und aus der Arbeit des Messeamtes ist zu ersehen, daß die Angelegenheit durchaus mit Sachkenntnis angefaßt wurde. E. B.

Internationale Konferenz der Landwirtschaftlichen Vereinigungen.

Angenommen von der I. Sektion des Kongresses.

Die Internationale Konferenz der landwirtschaftlichen Vereinigungen faßt nach Anhörung der Vorträge der Herren Dr. Aengenheister (Deutschland), Dr. Borel (Schweiz), Brebbia (Argentinien), Darby (Kanada), Dr. Franges (Jugoslawien), Dr. Gysen (Belgien), Dr. Laur (Schweiz) und Dr. Molhuysen (Niederlande) über die Lage der Landwirtschaft in den verschiedenen Ländern und der Berichte der Herren Jules Gautier (Frankreich), Dr. Hermes (Deutschland) und Klindera (Tschechoslowakei) über die Verhandlungen der internationalen Wirtschaftskonferenz in Genf folgende Entschließung:

Die Lage der Landwirtschaft ist heute in fast allen Ländern, sowohl in den Agrar-Industrieländern als auch in den Agrarländern, ungünstiger als vor dem Kriege. Die der Konferenz erstatteten Vorträge haben dafür einen erneuten, überzeugenden Beweis erbracht. Die Konferenz lenkt deshalb die Aufmerksamkeit aller Völker und Regierungen auf diese Tatsache und die Notwendigkeit, die Arbeitsbedingungen der landwirtschaftlichen Bevölkerung so zu gestalten, daß ihre Lebenshaltung derjenigen der übrigen Bevölkerungsschichten angeglichen wird.

Die von der Internationalen Wirtschaftskonferenz in Genf gefaßten, die Landwirtschaft betreffenden Beschlüsse werden zur Kenntnis genommen. Die Konferenz der landwirtschaftlichen Vereinigungen stellt fest, daß diese Beschlüsse im wesentlichen den von der internationalen landwirtschaftlichen Kommission in ihrer Sitzung vom 21. März 1927 aufgestellten Postulaten entsprechen. Die Konferenz der landwirtschaftlichen Vereinigungen betont nochmals, daß die Wohlfahrt der Völker hauptsächlich von der Lage der Landwirtschaft abhängt. Das Gedeihen der Landwirtschaft wird sowohl von der Preisgestaltung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse als auch von der Sicherstellung der landwirtschaftlichen Arbeit und Achtung des Privateigentums, sowie von einer angemessenen Anpassung der öffentlichen Lasten an die Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft bedingt. Sie ist der Meinung, daß die Gemeinschaft der Interessen von Landwirtschaft, Industrie und Handel noch mehr als bisher in allen Maßnahmen zur Ueberwindung der gegenwärtigen Wirtschaftsnot zum Ausdruck kommen muß, und daß kein Wirtschaftszweig auf Kosten eines anderen bevorzugt werden darf.

Die Internationale Konferenz der landwirtschaftlichen Vereinigungen anerkennt mit Dank, daß der Völkerbund die Landwirtschaft zur Teilnahme an der internationalen Wirtschaftskonferenz in Genf eingeladen hat. Sie spricht ferner dem Internationalen Landwirtschafts-Institut, dem Internationalen Arbeitsamt und allen denjenigen, die an der Beschaffung der grundlegenden Dokumente für die Internationale Wirtschaftskonferenz in Genf mitgearbeitet haben, den Dank aus für die Dienste, die sie damit der Landwirtschaft der ganzen Welt geleistet haben. Sie beauftragt die Internationale Landwirtschaftliche Kommission, das von ihr begonnene Werk der wirtschaftlichen und technischen Hebung der Landwirtschaft weiter zu verfolgen und dabei jede mögliche Gemeinschaftsarbeit zur Förderung der Landwirtschaft zu unterstützen und gleichzeitig die Fühlung mit Industrie und Handel anzustreben.

Die Konferenz erklärt, daß es für die erfolgreiche Durchführung aller Maßnahmen zur wirtschaftlichen Wiederaufrichtung der Welt unerläßlich ist, die Landwirtschaft gleichberechtigt mit Industrie und Handel an den wirtschaftlichen Arbeiten des Völkerbundes entsprechend ihrer Bedeutung zu beteiligen. Demzufolge muß sie in allen beim Völkerbund bereits bestehenden oder noch zu schaffenden wirtschaftlichen Einrichtungen derart vertreten sein, daß insbesondere die landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen so eng als möglich mit dem vom Völkerbund verfolgten wirtschaftlichen Werke verbunden werden.

Die Maximalzölle.

Offiziöse deutsche Feststellungen.

Warschau, 1. September. Im Zusammenhang mit den deutschen Pressemeldungen über die polnischen Maximalzölle erfährt die Polnische Telegraphen-Agentur von maßgebender Seite: Die Veröffentlichung der Verordnung über die Einführung von Maximalzöllen entspricht den Grundsätzen, die in der Verordnung über Maximalzölle vom 22. November 1924 festgelegt wurden. Vom formellen Standpunkt aus kann diese Verordnung daher nicht als ein neuer, die Grundsätze der polnischen Handelspolitik irgendwie ändernder Akt betrachtet werden. Auch ist diese Verordnung sachlich nicht gegen irgend ein bestimmtes Land gerichtet, sondern sie besitzt nur allgemeinen Charakter. Die im Maximaltarif eingeführten Spezialzölle für solche Waren, für die im Normaltarif keine Zölle bestanden, betreffen übrigens nur Waren, die für den deutschen Export nach Polen keine wesentliche Rolle spielen. Die Zeitspanne von vier Monaten bis zum Inkrafttreten des Maximaltarifs ist lang genug, um den interessierten Ländern die Möglichkeit zu geben, ihre Handelsbeziehungen mit Polen zu regeln und jede Ausnahmebehandlung polnischer Waren zu beseitigen.

*

Hierzu bemerkt das offiziöse Wolffsche Telegraphen-Bureau: Der Hinweis auf die Verordnung vom 22. November 1924 ist nicht geeignet, die Auffassung zu widerlegen, daß die neue polnische Verordnung über die Maximalzölle hauptsächlich gegen Deutschland gerichtet ist, denn bereits gegen die Verordnung von 1924 ist von deutscher Seite mit Erfolg Einspruch erhoben worden. Auch die ausländische Presse sieht die Verordnung über die Maximalzölle als gegen Deutschland gerichtet an. So schreibt der Warschauer „Robotnik" vom 28. August, der stets für den Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und Polen eingetreten ist, es sei für niemand ein Geheimnis, daß die neuen Zölle sich vor allem gegen Deutschland richten, und die gleiche Auffassung findet sich auch in den „Times". Die Haltung Deutschlands, das auf den Abschluß eines Handelsvertrages mit Polen hinarbeitet, dürfte sich auch durch die neue polnische Verordnung nicht ändern. Auf der anderen Seite wäre es eine Täuschung auf polnischer Seite, wenn man glaubte, daß Deutschland sich durch diese Verordnung zu besonderen Konzessionen bewegen ließe oder Zugeständnisse für ihre Wiederaufhebung machen würde. Sollten sich aus diesem Schritt Polens späterhin Erschwerungen für den wirtschaftlichen Austausch zwischen den beiden Ländern ergeben, so muß schon jetzt festgestellt werden, daß die Schuld daran nicht auf deutscher Seite liegt.

Polen zur internationalen Wirtschaftskonferenz.

Im Zusammenhang mit den Arbeiten der internationalen Wirtschaftskonferenz hat die polnische Regierung folgende Erklärung abgegeben: „Die polnische Regierung hat den Bericht und die Entschließungen der internationalen Wirtschaftskonferenz mit großem Interesse zur Kenntnis genommen und äußert ihre volle Anerkennung für das Werk der wirtschaftlichen Annäherung der Völker, das durch die Arbeiten der Konferenz in hervorragender Weise vorwärts gebracht worden ist. Die polnische Regierung ist davon überzeugt, daß die Verwirklichung der Beschlüsse der internationalen Wirtschaftskonferenz in hohem Maße von den Arbeiten des Völkerbundes abhängen wird, der durch seine wirtschaftliche Organisation dazu wird beitragen können, daß die Beschlüsse in Einstimmigkeit mit der Wirtschaftslage der einzelnen Staaten lebenskräftig werden. Deshalb schreibt die polnische Regierung dem Umstande besondere Bedeutung zu, daß die Wirtschaftsorgane des Völkerbundes die Möglichkeit erlangen, so großen und verantwortungsvollen Aufgaben, wie sie sich dem Völkerbund eröffnen, gerecht werden." Diese Erklärung wird unter Vermittlung des polnischen Delegierten beim Völkerbund dem Sekretariat des Völkerbundes zugestellt.

Der internationale Luftpostverkehr.

Die Haager Tagung des Weltpostvereins.

Haag, 1. September. Die von dem Berner Zentralbureau des Weltpostvereins auf Anregung der Union der Sowjetrepubliken einberufene Weltpostkonferenz für den Luftverkehr wurde heute vormittag von dem holländischen Verkehrsminister namens der niederländischen Regierung offiziell eröffnet. Der Minister drückte in seiner Ansprache den Wunsch aus, daß die Arbeiten des Kongresses zur Aufstellung eines Konventionsentwurfs zur Regelung des internationalen Luftpostverkehrs führen mögen, der auf der nächsten, im Jahre 1929 in London zusammentretenden allgemeinen Weltpostkonferenz als Grundlage für eine Nachprüfung des Weltpostübereinkommens dienen möge. Nachdem hierauf der Generaldirektor der belgischen Postverwaltung, Krains, und der Vorsitzende der Tagung, der Generaldirektor der holländischen Post- und Telegraphenverwaltung, Dr. ing. Damme, einen Ueberblick über die Entwicklung des internationalen Postverkehrs gegeben und auf die guten Fortschritte des Luftverkehrs hingewiesen hatten, wurde die offizielle Sitzung geschlossen, worauf die Konferenz sofort in die Beratung der ihr vorliegenden Fragen (Aufstellung einheitlicher, international gültiger Richtlinien für den Luftpostverkehr, sowie Feststellung der hierfür in Betracht kommenden Gebühren) eintrat. Die Beratungen des Kongresses, der mehrere Tage andauern wird, finden in geschlossenen Sitzungen statt.

Auf der Tagung sind 50 dem Weltpostverein angeschlossene Länder durch amtliche Regierungsvertreter und Luftsachverständige vertreten. Unter diesen befinden sich sämtliche europäischen Großmächte, sowie alle übrigen für den Luftpostverkehr in Frage kommenden europäischen Länder, ferner die Vereinigten Staaten, Kanada, Argentinien, Aegypten, Britisch-Indien, Japan und Persien.

Innerpolitische Abrüstung.

Von unserem Wiener Mitarbeiter.

Wien, im August.

Die Wiener Polizei nimmt eine ziemliche Verstärkung ihres Mannschaftsstandes vor, Panzerautos und moderne Kampfmittel sollen dafür sorgen, daß die Sicherheitsbehörden allen Ereignissen gewachsen sind und sich Szenen wie am 15. und 16. Juli nicht wiederholen können, bei denen die Polizisten einer entfesselten Straße fast wehrlos gegenüberstanden. Die Bundesregierung stellt entsprechende Geldmittel, man spricht von fünf Millionen Schilling im Jahr, zur Verfügung, damit die Ausgestaltung der Wiener Polizei eine vollkommene werde. Seitens der Mächte dürfte gegen diese Vermehrung des Wiener Polizeikorps kein Einspruch erhoben werden, da der Friedensvertrag Oesterreich eine Wehrmacht von 30 000 Mann erlaubt, während die Zahl der Truppen derzeit nur etwa 21 000 beträgt. Andererseits kann man nicht daran zweifeln, daß gerade das Ausland alle Schritte begrüßen muß, die eine weitere Sicherung der Ruhe und bürgerlichen Ordnung in Wien und damit in Oesterreich bedeuten. Daß gerade die Ausgestaltung des Wiener Sicherheitskorps unter der Leitung des Präsidenten Schober diesen Zwecken dient, ist für alle Kenner der Verhältnisse ohne weiteres klar.

Gegenwärtig herrscht in Oesterreich Ruhe, auch auf dem politischen Felde ist sommerliche Stille eingetreten, nachdem schon die Tage nach den blutigen Exzessen im Zeichen einer nur zu begreiflichen Ernüchterung und Depression verlaufen waren. Der Herbst wird aber kommen und mit ihm die Wiederaufnahme des politischen Betriebes, und da muß man die Frage stellen, ob die Lehren aus den Straßenkämpfen im Juli mit ihren vielen Toten und Verwundeten von nachhaltiger Wirkung auf die Radikalen sein werden, ob man zur Erkenntnis gekommen ist, daß die bisher begangenen Wege der inneren Politik, die immer wieder auf die Straße führen, nicht weiter verfolgt werden können, ohne die Gefahr eines neuen Zusammenstoßes heraufzubeschwören, der aber dann eine blutige Auseinandersetzung zwischen Links und Rechts sein würde. Die Radikalisierung der Innenpolitik in Oesterreich hat in der letzten Zeit bereits einen Grad erreicht, der die Dinge auf des Messers Schneide stellt. In den blutigen Julitagen, da Wien von einer Diktatur der Straße bedroht war, wurde der Schleier für Stunden fortgezogen, der das Bild der wirklichen Lage bisher mehr oder weniger verhüllt.

In diesen Stunden sah man auf der einen Seite eine revoltierende Menge, die in Wien Barrikaden baute, brandschatzte, tötete und plünderte, auf der anderen Seite formierten sich die geschlossenen Massen der bewaffneten Bauern und Bürgerlichen in den Ländern, um die Linksorganisationen und die streikenden Eisenbahner zu bezwingen und dann in die Richtung Wien konzentrisch vorzustoßen. Oesterreich stand knapp vor dem Bürgerkriege, von der Revolte zur Revolution war wie Bundeskanzler Dr. Seipel in seiner bekannten Rede sagte, wirklich nur mehr ein Schritt, schon verbreitete man im Auslande Nachrichten über die Einsetzung eines Direktoriums, Entwaffnung der Polizei und Bewaffnung der Arbeiterwehren, eine Kopie der französischen Revolution im Kleinen schien in Oesterreich Tatsache geworden zu sein. Daß Oesterreich die Revolution erspart blieb, hat es nur der eisernen Ruhe Dr. Seipels zu verdanken, der sich in den Tagen der Wiener Revolte auf einem Höhepunkt seiner staatsmännischen Fähigkeiten zeigte. Auch viele der Gegner, denen der Parteihaß nicht jede Einsicht genommen hat, haben im Nachhinein zugegeben, daß Seipel nicht das Bürgertum, sondern den Staat gerettet hat, indem er die Versuche, die Wirren zu einem politischen Handstreich auszunützen, kalt abwehrte. Diesmal ist es also Seipel gelungen, das Aeußerste zu verhüten und Oesterreich vor einem Bürgerkrieg zu retten. Kann sich aber dieses Spiel wiederholen, ohne daß eine Katastrophe hereinbricht? Wer die Verhältnisse in Oesterreich ekennt, wird diese Frage glatt verneinen müssen. Oesterreich muß innerpolitisch soweit als möglich abrüsten und sich aus dem Kampf der Parteien, der schon Weißgluthitze erreicht hat, in die Wiederaufbauarbeit retten, will es weiter bestehen. Das Beispiel hierfür hat Oesterreich nahe genug, es muß nur Deutschlands Spuren folgen, das, ohne sein politisches Leben abzutöten, doch die Arbeit an der wirtschaftlichen Erneuerung des Reiches vorzustellen wußte.

Wie soll und kann Oesterreich innerpolitisch abrüsten? Die Hauptforderung wäre wohl die Entwaffnung aller Formationen links und rechts. Ob dies möglich ist, ob die Parteien heute überhaupt noch die Macht besitzen, diese Entwaffnung vollständig durchzuführen, muß bezweifelt werden, bis zu einem gewissen Ausmaße ließe sich aber eine Reduzierung dieser verschiedenen Wehren vielleicht durchführen. Wie könnte dies aber in die Praxis umgesetzt werden, welche Garantien wären von beiden Seiten für eine ehrliche Durchführung dieser Maßnahmen erreichbar oder unter welcher Kontrolle müßte diese Entwaffnung geschehen? Daß bei dem großen und begreiflichen Mißtrauen auf beiden Seiten hier mit Erklärungen oder Versicherungen nichts getan wäre, liegt auf der Hand, es müßten schon beiderseits absolut handgreifliche Beweise geliefert werden, damit diese Abrüstung nicht einseitig oder — keinkeinseitig blieb!

Republik Polen.

Die Arbeitslosen in Polen.

Warschau, 2. September. (A. W.) Nach Aufzeichnung des Statistischen Hauptamtes in Warschau über die Berichtswoche vom 20.—27. August hat sich die Zahl der Arbeitslosen um 3000 Personen verringert. Polen hat jetzt nach amtlichem Ausweis 138 000 Arbeitslose.

Lemberg, 2. September. (A. W.) Die Brücke über den Dniestr bei Halicz ist ernstlich bedroht. Im Zusammenhang damit ist eine Unterbindung des Verkehrs auf der Strecke Lemberg—Sniatyn—Bukarest zu erwarten.

Die Weichsel steigt.

Der Wasserstand der Weichsel bei Warschau hat im Laufe des gestrigen Tages keine Aenderung erfahren. Bei der Kierbedz-Brücke steht das Wasser 1,72 Meter. Dagegen ist im Oberlauf der Weichsel eine Zunahme festgestellt worden. Die Fluginspektion hat Vorkehrungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Ueberschwemmung in Ostgalizien getroffen. Es wird damit gerechnet, daß der Wasserstand Ende der Woche mehr als 4 Meter erreicht haben wird. Bei Krakau gibt der Wasserstand der Weichsel zu keinen Befürchtungen Anlaß. Bedroht sind nur die Kreise Gorlice, Jaroslaw und Grzybów.

Das Urteil im Zymierski-Prozeß.

Das Urteil im Zymierski-Prozeß soll, wie aus maßgebender Quelle verlautet, am nächsten Dienstag bekanntgegeben werden.

Französischer Besuch in Warschau.

Gestern nachmittag sind Mitglieder des Vereins der Freunde Polens aus Frankreich und Warschau eingetroffen. Sie besichtigten das Schloß, die Altstadt und legten am Grabe des Unbekannten Soldaten einen Kranz nieder. Der Turistenklub gab zu Ehren der Gäste ein Frühstück im Hotel „Polonia".

Polnische Grenzwächter verschleppt.

Wie der „Kurjer Warszawski" aus Wilna meldet, wurde in der Nacht vom 30. zum 31. August im Abschnitt von Dubiejko ein Soldat der polnischen Grenzwache von den Bolschewisten verschleppt. An der polnisch-litauischen Grenze soll die litauische Grenzwache den polnischen Oberleutnant Zeligowski vom 21. Grenzbataillon verschleppt haben. Trotz des Eingreifens der polnischen Behörden sei der Oberleutnant noch nicht ausgeliefert worden.

Bestätigte Pressebeschlagnahmen.

Das Bezirksgericht in Warschau hat folgende Beschlagnahmen des Regierungskommissars bestätigt: „Gazeta Warszawska Poranna" wegen des Artikels „Wie es in Kalisch war", ferner „Glos Codzienny", „Dzień Polski" und „Glos Monarchisty".

Die Forderungen der Volksschullehrer.

Der Senator Nowak und die Abgeordneten Smulikowski und Nowicki haben im Kultusministerium im Zusammenhang mit dem neuen Schuljahr die Gehaltsforderungen der Lehrerschaft und die Bedürfnisse der Volksschule vorgetragen. Sie verlangen die völlige Aufhebung der Sanierungsgesetze vom Dezember 1925. Das Ministerium will die vorgetragenen Forderungen wohlwollend erwägen.

Ein Narutowicz-Denkmal in Bielitz.

In Bielitz soll in den nächsten Tagen die Grundsteinlegung für ein Narutowicz-Denkmal stattfinden. Der Plan ist vom Bielitzer Verband der Aufständischen gefaßt worden.

Der polnisch-litauische Zwischenfall.

Dem „Kurj. Poz." wird aus Warschau gemeldet: Die Telegraphenagentur „Expreß" berichtet aus Kowno, daß die polnischen Militärbehörden in ultimativer Form verlangt hätten, daß die litauischen Behörden spätestens nach Ablauf von 24 Stunden die an der Grenze festgenommenen polnischen Militärpersonen herausgeben sollen. Die litauische Regierung hat darauf geantwortet, daß die Herausgabe in nächster Zeit erfolgen werde.

Polens Teilnahme an der mitteleuropäischen Verkehrskonferenz.

Die polnische Regierung ist zur Teilnahme an der am 19. September in Südslawien stattfindenden Verkehrskonferenz der mitteleuropäischen Staaten eingeladen worden. Auf der Konferenz soll die Frage der Schaffung direkter Eisenbahntarife zur Beratung kommen. Die Zusammensetzung der polnischen Delegation steht noch nicht fest.

Eine Südabteilung im Außenministerium.

Wie aus Warschau gemeldet wird, plant das Außenministerium die Bildung einer Südabteilung. Diese Abteilung soll alle Angelegenheiten der südlichen Staaten, auch Afrika und Australien umfassen.

Freiheit.

Das Wort Freiheit hat einen wunderbaren Zauberklang. Die Jugend wird von ihm begeistert, Völker werden von ihm hingerissen, der Gefangene sehnt sich nach ihr, und wer sie besitzt, ist stolz auf sie. Wer wollte nicht frei sein!? Und doch gibt es eine Sklaverei, die keine menschliche Macht beseitigt: „Wer Sünde tut, der ist der Sünde Knecht", und doch gibt es eine Freiheit, an die alle Lobgesänge von der Freiheit nicht heranreichen: „Welche der Sohn frei macht, die sind recht frei!" (Joh. 8, 31—36.)

Als Jesus dieses Wort sprach, fand er kein Verständnis bei den Hörern. Diese stolzen Juden meinten, sie seien ja doch keine Sklaven. Trotz des römischen Joches, das auf ihrem Halse lastete, glaubten sie ein Recht zu haben, um sich als Freie zu fühlen. Aber was ist alle politische Freiheit, was alles Lossein von Autoritäten, wenn der Mensch an seinem innersten Leben in Ketten liegt, die er nicht zu zerbrechen vermag? So lange das Böse eine uns beherrschende, knechtende, unsere freie Entscheidung hemmende, unsern Willen gegen die bessere Regung zwingende Gewalt über uns hat, so lange wir noch im Banne irgend einer Leidenschaft liegen, die wir nicht abzuschütteln vermögen, so lange sind wir unfrei, obschon wir vielleicht gegen jede Autorität über uns Front machen und unsere eigenen Herren zu sein meinen. In Wahrheit sind wir Sklaven unser selbst.

Aber diese Befreiung vom eigenen Ich, das Loskommen vom Selbst, das Zerbrechen der Ketten, die unser bestes Wollen fesseln und seine Bewegung hemmen, das alles kann nur sein, wo Jesus der Herr über uns ist. Wir verlieren die Sündenknechtschaft und gewinnen die Seelenfreiheit nur, wenn wir Knechte und Mägde Jesu Christi sind. Erlöst sein durch Ihn von der Schuld und Macht der Sünde und dann Gebundensein im innersten Gewissen an Jesus Christus, das ist Freiheit. Wer wollte da nicht beten: „Herr, mach uns frei!?"

D. Blau-Posen.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 2. September.

Der Ernteschmaus.

Ist der letzte Erntewagen in die Scheune gefahren, so drängen die Erntearbeiter auch darauf, daß der Gutsbesitzer den Ernteschmaus oder das Erntebier gibt. Dieser Schmaus hat in den verschiedenen Gegenden auch besondere Namen. In Süddeutschland heißt er die Sichelhenke oder Sichelhenkele, in Deutsch-Böhmen wird er die Sichellege oder das Haferessen genannt, wieder in anderen Gegenden trägt der Ernteschmaus die Namen Stoppelhahn, Getreidebockessen, Hahnenmahlzeit, Roggenwolfmahlzeit, Schnitthahn oder auch Niederfallet. Beim Ernteschmaus wird der Tisch mit Aehren, Mohn, Kornblumen und anderen Feldblumen ausgeschmückt. In Norddeutschland gibt es Bezirke, wo sich die Knechte und Mägde zum Ernteschmaus besonders herausputzen; sie treten als Kornmann, Kornfrau, Haferbraut usw. auf. Dort, wo der Ernteschmaus Hahnenmahlzeit, Stoppelhahn oder Schnitthahn heißt, war es früher Brauch, daß den Erntearbeitern zum Ernteschmaus auch ein Hahn vorgesetzt wurde. Vereinzelt geschieht dies wohl auch jetzt noch. Verschiedentlich wird auch ein besonderer Kuchen gebacken, der Ernte- oder Schnitthahnkuchen. In reinen Bauerngegenden ist es da und dort Brauch, daß der Ernteschmaus jedes Jahr auf einem anderen Hofe gegeben wird, auf dem sich dann die bei der Ernte beteiligten Dorfbewohner einfinden. Meistens ist der Schmaus auch noch mit einem Tanz verbunden, wobei die Schnitter und Schnitterinnen das Vorrecht haben. Der Tanz wird in einer Scheune oder auch auf dem Dorfanger unter der Dorflinde abgehalten. Nicht immer geht der Ernteschmaus sogleich nach Beendigung der Ernte vor sich, manchmal wird er auch auf den darauffolgenden Sonntag verlegt, und öfter ist er mit dem Erntedankfest verknüpft. Dort, wo fremde Schnitter, Wanderarbeiter, angenommen werden müssen, werden die Erntearbeiter am Tage nach dem Ernteschmaus auch abgelohnt, falls sie nicht bei den Arbeiten an der Dreschmaschine noch gebraucht werden.

Bauernregeln für September.

Warme Nächte bringen Herrenwein, bei kühlen Nächten wird er sauer sein. — Wer Korn schon um Aegidi sät, nächstes Jahr viel Frucht abmäht. — Wenn Hennen viel im Staube wühlen, ist's, daß sie Sturmes Nahen fühlen. — Sieht man die Zugvögel zeitig ziehn, bedeutet's, daß sie vor Kälte fliehn. — Der Hopfenblüte starkwürziger Duft verkündet, trockne, warme Luft. — So lange der Kiebitz noch nicht weicht, ist milde Witterung angezeigt. — Der erste Reif bei Vollmond droht den Blättern und Blüten Tod. — Zieht's Eichhorn still ins Winternest, wird bald die Kälte hart und fest. — Sind Michel noch die Vögel da, so ist der Winter noch nicht nah. — Scharren die Mäuse tief sich ein, wird ein harter Winter sein, und sogar viel härter noch, bauen die Ameisen hoch. — Stehen zu Michaelis die Fische hoch, kommt viel schönes Wetter noch. — Je rauher der Hase, je bälder erfrierst du die Nase. — Wenn viel Spinnen kriechen, sie schon den Winter riechen. — Wittert's im September noch, liegt im März der Schnee noch hoch. — Ein Herbst, der rein und klar, ist gut fürs nächste Jahr. — Michaeliswein ist Herrenwein, Galluswein ist Bauernwein. — Septemberdonner prophezeit vielen Schnee zur Weihnachtszeit.

× **Die Teuerungskommission bei der Wojewodschaft** hat festgestellt, daß die Preise für Artikel des ersten Bedarfs im August gegen den Vormonat um 0.73 Prozent gefallen sind.

× **Ein schöner Herbst in Sicht?** Eine alte Erfahrung lehrt, daß im allgemeinen der Herbst schön zu werden pflegt, wenn die kühle Witterung frühzeitig einsetzt. Die Meteorologen sind der Ansicht, daß wir mit einem sehr schönen warmen und trockenen Herbst rechnen können. Schon die in der letzten Zeit niedergegangenen verhältnismäßig starken Niederschläge lassen die Vermutung zu, daß eine längere trockene Periode einsetzen wird. Denn die Niederschlagsmenge ist, statistisch berechnet, jedes Jahr beständig gleich groß, und wenn in einem Monat besonders viel Regen niedergegangen ist, so wird dies in späterer Zeit durch eine Trockenheitsperiode wieder ausgeglichen.

× **Wichtig für Radiohörer.** Mit Monatsbeginn wird für statistische Zwecke eine Registrierung von 2 und mehr Röhrenempfängern, die in Polen in Gebrauch sind, vorgenommen werden. Daher werden bei der nächsten Gebühreneinziehung die Briefträger oder die Beamten, die die Beträge in den Ämtern in Empfang nehmen, die Abonnenten fragen, welcher Art ihr Empfänger ist. Es werden auf Grund dieser Auskünfte entsprechende Listen aufgestellt werden.

× **Posener Wochenmarktpreise.** Auf dem heutigen Freitags-Wochenmarkt zahlte man für das Pfund Tafelbutter 3,40—3,50, für Landbutter 3—3,30, für das Liter Milch 34—36, für die Mandel Eier 2,70—2,80, für das Pfund Quark 60—70 gr. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt kosteten: ein Pfund Tomaten 30—40, Birnen 20—30, Aepfel 30—40, Pflaumen 40, Saubohnen 30, neue Kartoffeln 5—6, Pfifferlinge 30—35, Steinpilze 1 zł, Gurken das Stück 5 gr, die Mandel 60—70, ein Kopf Weißkohl 10—15, Blumenkohl 65—70, ein Pfund grüne Bohnen 25—30, Wachsbohnen 35, Weintrauben 3,50—4 zł, Preißelbeeren 1 zł, ein Bund Mohrrüben 10, ein Bund Kohlrabi 10, weiße Bohnen 40, Erbsen 60, eine saure Gurke 15—25, rote Rüben 15, ein Pfund Zwiebeln 20, eine Zitrone 13—20. Auf dem Fleischmarkt notierten: frischer Speck 2,20, geräucherter Speck 2,30—2,40, Schweinefleisch 1,70—2, Rindfleisch 1,40—2,20, Kalbfleisch 1,40—2, Hammelfleisch 1,60—1,80. Auf dem Geflügelmarkt kostete eine Ente 4,50—7, ein Huhn 2—4,50, ein Paar Tauben 1,80—2,20. Auf dem Fischmarkt notierten pfundweise lebende Ware: Zander 2,50, Aale 2—2,50, Schleie 1,60—1,80, Hechte 1,20—1,60, Bleie 0,80—1,20, Barsche 0,60—1, Wels ausgeschlachtet 2—2,20, Weißfische 40—80, Krebse das Schock 3—16 zł.

× **Wegen Uebertretung der polizeilichen Kraftwagenvorschriften** sind im August 319 Personen zur Bestrafung aufgeschrieben worden.

× **Auf die Anzeige über Haushaltungskurse in Jannowitz** in der heutigen Ausgabe sei hiermit besonders hingewiesen.

× **Von einem Radfahrer angefahren und leicht verletzt** wurde gestern vormittag 11½ Uhr in der Wierzbięcice (fr. Bitterstr.) eine Michalina Stefańska.

× **Diebstähle.** Gestohlen wurden: vom Boden des Hauses ul. Kilińskiego 8 (fr. Bülowstr.) zwei alte Fahrräder im Werte von 100 zł; durch Einbruch im Hause Wierzbięcice 49 (fr. Bitterstr.) 2 Paar Herrenschuhe, 1 Paar Beinkleider und Wäschestücke im Werte von 60 zł; aus einer Wohnung ul. Szamarzewskiego 31 (fr. Kaiser Wilhelmstr.) nach Einschlagen der Fensterscheibe 1 blauer Herrenanzug und 1 Paar niedrige Herrenschuhe für 183 zł; aus einem Geschäft ul. Wielka 27/29 (fr. Breitestr.) 164 Felle und zwar 153 Ziegen-, 10 Opossumfelle und 1 Skunksfell; heute nacht auf dem Hauptbahnhofe im Wartesaale 4. Klasse einem Machelski eine silberne Herrenuhr; als Diebe wurden die beiden Obdachlosen Wladislaus Kamiński und Marjan Czerkos aus Warschau ermittelt und festgenommen; die gestohlene Uhr wurde bei ihnen vorgefunden.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heute, Freitag, früh + 0.94 Meter, gegen + 1.04 Meter gestern früh.

× **Vom Wetter.** Heute, Freitag, früh waren bei klarem Himmel 13 Grad Wärme.

Vereine, Veranstaltungen usw.

Freitag, 2. September. Verein Deutscher Sänger. Übungsstunde 8 Uhr abends im Evangelischen Vereinshause. Anschließend daran Monatsversammlung im Café Siebert.

Sonnabend, 3. September. Evang. Verein junger Männer. 6 Uhr: Volkstüml. Turnen.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Bromberg**, 1. September. Das Tabakmonopol baut ein neues großes Fabrikgebäude, da die vielen übernommenen Arbeiter aus den liquidierten Fabriken nicht beschäftigt werden konnten. Das neue Fabrikgebäude, das zwischen Bahnhof- und Karlstraße und längs der Follerstraße stehen wird, soll im Keller Speisesäle enthalten, desgleichen Garderoben und Baderäume. Im Erdgeschoß wird sich eine Revisionshalle, ein Untersuchungszimmer eines Arztes und eine sogenannte Krippe befinden. Dort werden die in der Fabrik beschäftigten Frauen ihre Kinder abgeben können, wo sie von Pflegerinnen gewartet werden und wo die Mutter ihrem Kinde von Zeit zu Zeit wird Nahrung geben können. Der erste und zweite Stock werden ausschließlich Fabrikräume enthalten. Die augenblicklich zu Fabrikationszwecken benutzten Räume werden zu einem Magazin umgewandelt. Der Neubau soll 1928 beendet sein und in der zweiten Hälfte des Jahres 1929 in Betrieb genommen werden. Die Baukosten betragen etwa eine halbe Million Złoty. — Eine Flugzeugkatastrophe ereignete sich gestern gegen 2½ Uhr nachmittags auf dem hiesigen Flugplatz. Zu einem Probeflug waren der Hauptmann Pawluc und ein Mechaniker mit einer „Morane-Salter"-Maschine aufgestiegen. Nachdem der Apparat einige Kreise über dem Flugplatz beschrieben hatte, stürzte er plötzlich aus etwa 30 Meter Höhe ab und wurde vollständig zertrümmert. Man nimmt an, daß ein Motorschaden und ungünstiger Wind die Ursache der Katastrophe waren. Der Hauptmann kam mit leichten Verletzungen davon, während dem Mechaniker beide Beine gebrochen wurden.

p. **Grätz**, 1. September. Auf dem Schlosse Kotowo des Rittergutsbesitzers Sigmund von Kurnatowski stahlen Einbrecher eine Jagdflinte der Firma F. W. Tesler in Suhl mit der Nr. 32 170, ein Fernglas, einen grauen Herrenmantel, einen gelbbraunen und einen samtfarbenen Damenmantel, zwei Badetücher, eine Aktentasche, einen grünlichen Regenmantel im Gesamtwerte von 3300 zł.

* **Mogilno**, 1. September. Im benachbarten Chwalowo wurden von dem Lehrer Jasiczek mehrere Stückchen einer Urne gefunden. Er nahm darauf mit Hilfe einiger Knaben weitere Nachgrabungen vor, wobei es ihm gelang, fünf noch gut erhaltene Gräber aus der Steinzeit bloßzulegen. In einem Grabe wurde eine noch gut erhaltene Urne und in einem zweiten Grabe eine Menge aus Feuerstein gefertigter Gegenstände, wie Sichel, Schaber, Messer usw. vorgefunden. Von dem Funde wurden die zuständigen Behörden und der staatliche Konservator in Kenntnis gesetzt.

□ **Neu-Tecklenburg**, 1. September. Unsere evangelische Schule ist nach 30jährigem Bestehen aus Sparsamkeitsrücksichten, und weil die Kinderzahl aus dem Orte nur noch 22 beträgt, heut eingegangen. Lehrer Kortmann, der hier während der ganzen Zeit amtierte, im Kreise Witkowo ununterbrochen 36½ Jahre, seit seiner ersten Bestellung, tritt in den Ruhestand.

* **Netzthal**, 1. September. Erhängt aufgefunden wurde Montag gegen 2 Uhr der 20jährige Landwirt Willy Zahn. Z., der ein ordentlicher Mensch war und seine Geschwister ernährte, soll die Tat in geistiger Umnachtung verübt haben.

Kirchliche Nachrichten für die Evangelischen.

Kollekte am Sonntag, 4. September, für Kirchliche Versorgung der evangelischen Taubstummen.

Kreuzkirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. P. D. Greulich. 11½: Kindergottesdienst. Derselbe.

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag, 8: Gottesdienst. P. D. Greulich.

St. Paulikirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. Geh. Kons.-Rat D. Staemmler. 11¼: Beichte und Abendmahl. Derselbe. 11¾: Kindergottesdienst. Derselbe. — Mittwoch, 8: Bibelstunde. P. Hammer. — Amtswoche: Ders. — Werktäglich 7½: Morgenandacht.

St. Lukaskirche. Sonntag, 8: Gottesdienst. P. Hammer. — Dienstag, 5: Tee der Frauenhilfe von St. Lukas.

Morasko. Sonntag, 10: Gottesdienst. P. Hammer.

Christuskirche. Freitag (2. 9.), 8: Kirchenchor. — Sonntag, 10: Gottesdienst. Sup. Rhode. Danach Kindergottesdienst. — Montag, 4½: Teenachmittag der Frauenhilfe. — Dienstag, 7: Blaukreuzstunde. — Mittwoch, 6: Bibelstunde.

St. Matthäikirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. P. Brummack. — Montag: Ausflug der Frauenhilfe nach Kobelnitz. Abfahrt 12.40 oder 15.00 Hauptbahnhof. — Dienstag, 6¼: Bibelstunde. 8: Kirchenchor. — Mittwoch, 7½: Jungmädchenkreis. — Freitag, 8: Wochengottesdienst. — Wochentags, 7¼: Morgenandacht.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonnabend, 8: Wochenschluß. P. Sarowy. — Sonntag, 10: Gottesdienst. Derselbe.

Ev.-luth. Kirche, Ogrodowa 6. Sonntag, 9½: Predigtgottesdienst. P. Dr. Hoffmann. 11: Kindergottesdienst. Derselbe. — Montag, 1½: Beginn des Konfirmandenunterrichts. 4: Wiederaufnahme des kirchl. Religionsunterrichts für die älteren Kinder. — Mittwoch, 4: Beginn des kirchl. Religionsunterrichts für die jüngeren Kinder. — Donnerstag, 3½: Frauenverein.

Evangel. Verein junger Männer. Sonntag, 7½: „Die Kaschubei Land und Leute." — Montag und Mittwoch: 8: Posaunenchor. — Donnerstag, 7½: Sangstunde. 8½: Bibelbesprechung. — Sonnabend, 6: Turnen.

Christl. Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ulica Matejki 42). Sonntag, 5½: Jugendbundstunde E. C. 7: Evangelisation. — Freitag, abds. 7: Bibelbesprechung. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Baptisten-Gemeinde, ul. Przemysłowa 12. Sonntag, 10: Predigt. 11½: Sonntagsschule. 5: Predigt. — Donnerstag, abds. 8 Uhr: Gebetsstunde.

Sport und Spiel.

Internat. Ringer-Wettstreit. Der Kampf Bryła-Karsch endete gestern mit der Niederlage des ersteren, der im Doppelnelson aufgab. Grüneisen machte gegen die Maske unentschieden. Favre, eine Fryszteński-Natur, wurde von Stolzenwald aus einer Doppelnelsonparade gelegt. Stekker mußte im japanischen Ringkampf gegen Ichitaro kapitulieren.

Die Ligatabelle Polens sieht nach den letzten Spielen folgendermaßen aus: Wisła, F. C. Katowice, Pogoń, Legja, Ł. K. S., Ruch, Warta, Turyści, Polonja, T. K. S, Czarni, Hasmonea, Warszawianka, Jutrzenka.

Radiokalender.

Rundfunkprogramm für Sonnabend, 3. September.

Posen (280,4 Meter). 13: Börse. 17.30—19: Musikübertragung aus der „Wielkopolanka". 19—19.10: Beiprogramm. 19.10—19.35: Das Barock in der polnischen Literatur. 19.35—19.55: Wirtschaftsnachrichten. 19.55—20.20: Tatra Turistik. 20.30—22: Leichte Musik. 22.20—24: Tanzmusik aus dem „Carlton".

Warschau (1111 Meter). 16.35—17: Vortrag. 17.15—18.35: Nachmittagskonzert. 20.30: Abendkonzert.

Berlin (483,9 und 566 Meter). 12.30: Viertelstunde für den Landwirt. 17—18.55: Unterhaltungsmusik. 20: Populäres Orchesterkonzert. 22.30: Tanzmusik.

Breslau (322,6 Meter). 14.50—15.15: Uebertragung aus Königswusterhausen. 20.15: Bunter Abend. 22.15: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 12—13: Künstlerische Darbietungen für die Schule. 14.50—15.15: Französisch für Anfänger. 16—16.30: Englisch für Fortgeschrittene. 17.30—18: Psychologie und Arbeit. 19.20—19.45: Auf Mozarts Spuren in Salzburg. 20: Uebertragung aus Berlin.

Langenberg (468,8 Meter). 13.10 bis 14.30: Mittagskonzert. 17—17.30: Uebertragung aus Königswusterhausen. 20.30: Lustiger Abend.

Wien (517,2 und 577 Meter). 11: Vormittagsmusik. 20.05: Wiener Stätten des Frohsinns von Anno Dazumal.

Rundfunkprogramm für Sonntag, 4. September.

Posen (280,4 Meter). 12—12.25: Die Anlage künstlicher Wiesen. 12.25—12.50: Die landwirtschaftlichen Organisationen in Großpolen. 15.30—18.35: Konzertübertragung aus Warschau. 18.35—18.40: Beiprogramm. 18.40—19.20: Für die Kinder. 19.20 bis 19.45: Barock in der polnischen Dichtung. 19.45—20.10: Vortrag. 20.30—22: Abendkonzert. 22.20—24: Tanzmusik aus dem Palais Royal.

Warschau (1111 Meter). 17—17.35: Für die Kinder. 17.35: Nachmittagskonzert. 20.30: Abendkonzert.

Berlin (483,9 u. 566 Meter). 9: Morgenfeier. 11.30 Konzert. 17—18.55: Nachmittagskonzert. 20.30: Fröhliche Unterhaltung. 21.15: Edvard Grieg. 20.30: Tanzmusik.

Breslau (322,6 Meter). 8.20—9.10: Morgenkonzert d. Lauten- und Mandolinenklubs „Wanderheil". 11: Evangel. Morgenfeier. 20.15: Edvard Grieg. 22.15—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen (1250 Meter). Uebertrag. aus Berlin.

Langenberg (468,8 Meter). 9—10: Kathol. Morgenfeier. 13—14.30: Kammermusik. 17.30—18.30: Teemusik. 19.30: „Der Troubadour."

Wien (517,2 u. 577 Meter). 10: Orgelvortrag. 11: Wiener Sinfonieorchester. 18.15: Trioabend. 20.05: „Auf Befehl der Herzogin." Operette in drei Akten.

Spielplan des „Teatr Wielki".

Eröffnung der Saison 1927/28.

Sonnabend, d. 3. September, abends 7½ Uhr: „Halka".
Sonntag, d. 4. September, abends 7½ Uhr: „Don Juan".
Montag, d. 5. September, abends 7½ Uhr: „Zigeunerliebe".

Vorverkauf an Wochentagen im Teatr Polski von 10 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm., an Sonn- und Feiertagen nur im Teatr Wielki von 11½—2 Uhr. Nach Beginn der Vorstellung wird niemand eingelassen.

Wettervoraussage für Sonnabend, 3. September.

= **Berlin**, 2. September. Für das mittlere Norddeutschland: Trockend und vorwiegend heiter bei wenig geänderten Temperaturen. Schwache südöstliche Winde. — Für das übrige Deutschland: Ueberall trocken, im Westen zeitweise stärkere Bewölkung, sonst meist heiter.

Die polnische Handelsbilanz

schliesst für die ersten 7 Monate d. Js. mit einem Passivsaldo von 133 719 000 Goldzłoty (gegenüber einem Aktivsaldo von 276 624 000 Goldzłoty in der Vergleichszeit des Vorjahres). Der Importwert beläuft sich auf 956 147 000 (417 767 000 Goldzł., der Exportwert auf 822 428 000 (694 300 000) Goldzł. Während der Wert des Importes um ca. 128% zugenommen hat, ist der des Exports nur um 18.5% gestiegen. Was die Einfuhrposten im einzelnen betrifft, so sind folgende Verschiebungen besonders bemerkenswert: Brotgetreide, über dessen kolossal vergrösserten Import wir schon wiederholt berichtet haben, 335 139 t i. W. v. 97 040 000 Goldzł. (gegenüber 1873 t i. W. v. 350 000 Goldzł. in der Vergleichszeit des Vorjahres), darunter Weizen mit 218 226 t i. W. v. 67 455 000 Goldzł (576 t i. W. v. 166 000 Goldzł.) und Roggen mit 116 913 t i. W. v. 29 585 000 Goldzł. (1297 t i. W. v. 190 000 Goldzł.). Eisenerze 383 973 t i. W. v. 6 766 000 Goldzł. (Erhöhung um ca. 200%), Zinkerze 115 350 t i. W. v. 17 776 000 Goldzł. (41 323 t i. W. v. 5 714 000 Goldzł.), Phosphorite 135 581 t i. W. v. 3 079 000 Goldzł., Pottasche 55 534 t i. W. v. 4 150 000 Goldzł. und Chilesalpeter 33 006 t i. W. v. 6 312 000 Goldzł., im ganzen 360 999 t i. W. v. 31 233 000 Goldzł., was der Vergleichszeit des Vorjahres gegenüber ein Mehr von 229 203 t bzw. 16 982 000 Goldzł. beträgt. Recht beträchtlich ist auch die Zunahme des Imports von Metall und Metallerzeugnissen gewesen, hauptsächlich bei Alteisen, und zwar um 257 708 t i. W. v. 16 731 000 Goldz. auf 316 573 t i. W. v. 91 072 000 Goldzł. Der Import von Maschinen und Apparaten stellte sich auf 23 720 t i. W. v. 63 523 000 Goldzł. (12 008 t i. W. v. 26 123 000 Goldzł.), worunter der grösste Zuwachs auf landwirtschaftliche Maschinen und Apparate entfällt, und zwar um 2780 t i. W. v. 6 091 000 Goldzł. auf 5263 t i. W. v. 10 214 000 Goldzł. Elektrische Apparate und Ersatzteile wurden in Höhe von 7796 t i. W. v. 23 072 000 Goldzł. (5163 t i. W. v. 11 954 Goldzł.) eingeführt, Papier und Papiererzeugnisse in Höhe von 42 835 t i. W. v. 23 399 00 Goldzł. (15 680 t i. W. v. 7 050 000 Goldzł.). In dieser Position nehmen Lumpen und Makulatur den ersten Platz mit 20 158 t i. W. v. 10 977 000 Goldzł. (8156 t i. W. v. 2 625 000 Goldzł.) ein. Eine Steigerung um ca 80.3% zeigen auch Textilrohstoffe und -erzeugnisse. Unter ihnen stehen Baumwolle und Baumwollabfälle an erster Stelle mit 45 062 t i. W. v. 87 974 000 Goldzł. (29 409 t i. W. v. 71 761 000 Goldzł.), dann folgen Jute und Juteabfälle mit 12 718 t i. W. v. 10 119 000 Goldzł. (4530 t i. W. v. 5 704 000 Goldzł.) und Wolle und Walleabfälle mit 11 630 t i. W. v. 59 670 000 Goldzł. (5131 t i. W. v. 24 804 000 Goldzł.). Insgesamt, inkl. Garne und Gewebe von Baumwolle, Wolle und Seide wurden 78 806 t i. W. v. 241 850 000 Goldzł. (43 036 t i. W. v. 133 551 000 Goldzł.) eingeführt. Der Posten Konfektion hatte eine Verminderung der Einfuhr zu verzeichnen und belief sich auf 255 t i. W. v. 7 705 000 Goldzł (108 t, i. W. v. 3 520 000 Goldzłoty), diese Senkung entfällt in der Hauptsache auf Wäsche und Kleider, während Trikotagen sogar eine kleine Erhöhung zeigten. In der Ausfuhr steht an erster Stelle Kohle mit einer Menge von 6 205 640 t i.W. v. 116 829 000 Goldzł. (5 952 831 t i. W. v. 102 277 000 Goldzł.). Es folgen weiter Holz und Holzerzeugnisse mit 3 778 505 t i. W. v. 206 509 000 Goldzł. (2 786 943 t i. W. v. 117 588 000 Goldzł.), Metalle und Metallerzeugnisse mit 189 699 t i. W. v. 96 639 000 Goldzł. (118 426 t i. W. v. 72 500 000 Goldz.), Textilien mit 20 747 t i. W. v. 48 183 000 Goldzł. (19 541 t i. W. v. 45 769 000 Goldzł.). Eine Senkung der Ausfuhr zeigen u. a. Naphtha und Naphthaprodukte und zwar um 59 748 t i. W. v. 5 785 000 Goldzł. auf 146 201 t i. W. v. 30 197 000 Goldzł. und Lebensmittel inkl. Getreide um 323 758 t i. W. v. 7 744 000 Goldzł. auf 511 518 t i. W. v. 201 470 000 Goldzł.

Zur Frage der Getreidereserven teilt die „A. W." aus offizieller Quelle folgendes mit: Die Getreidereserve muss ausser den Heeresvorräten 100 000 t betragen. Das nötige Geld zum Ankauf überweist das Finanzministerium an die Agrarbank bei jährlicher Verzinsung von 1% bis zum 31. März 1928. Der Einkauf der Getreidereserven soll stufenweise vor sich gehen. Die Durchführung wird der Agrarbank übertragen, die als Kommissionär den Einkauf unter Berücksichtigung der Konjunktur vornehmen und einen Plan zur Lagerung des Getreides ausarbeiten soll. Zur Leitung und Ueberwachung dieser Aktion wird eine Kommission berufen, die sich aus Delegierten des Innen-, Finanz-, Landwirtschafts-, Kriegs- und Handelsministeriums und einem Delegierten des Ministerpräsidenten unter Vorsitz des Delegierten des Innenministeriums zusammensetzen wird. Ein Teil der Reserve soll dem städtischen Versorgungsamt Warschaus, dem Magistrat Lembergs und Krakaus und dem Verband der Lebensmittelgenossenschaften übertragen werden.

Die Ministerialkommission hat folgenden von der Agrarbank ausgearbeiteten Plan angenommen: Die Getreidereserve muss sich hauptsächlich aus Roggen zusammensetzen. Der Einkauf von Roggen soll vor allem in der Wojewodschaft Posen und Pommerellen vorgenommen werden. Die Agrarbank wird den Einkauf mit Hilfe von Organisationen bewirken, die sich beruflich mit dem Getreidehandel beschäftigen unter Bevorzugung folgender Firmen: Centrala Rolników in Posen, Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft in Posen, Bank Kwilecki i Potocki in Posen und Poznański Bank Ziemian in Posen. Ausserdem sollen noch folgende Institutionen selbständig Getreide aufkaufen und es später an die Konsumenten abstossen: der Magistrat der Stadt Warschau, der Verband der Lebensmittelgenossenschaften im Lodzer, Dąbrowaer und schlesischen Gebiet, der Magistrat der Stadt Krakau in Krakau und Umgebung und der Magistrat der Stadt Lemberg in Lemberg im östlichen Kleinpolen und in Wolhynien.

Die Agrarbank wird dann die Getreidepartien in die eigentlichen Magazine leiten. Ausserdem werden die Firmen beim Einkauf beaufsichtigt, indem ihre Bücher kontrolliert werden und Stand und Lagerung des gespeicherten Getreides geprüft wird.

Die Agrarbank wird aus den Roggenvorräten nur dann verkaufen, wenn die Regierung es fordert, und dann hauptsächlich den erwähnten Magistraten und der „Spolem". Wenn der Verkauf auf Wunsch der Regierung an andere Selbstverwaltungen oder Firmen erfolgt, für die die Agrarbank die finanzielle Verantwortung nicht übernehmen will, übernimmt die Regierung die Verantwortung. Die Festsetzung der Preise, zu denen das Getreide aufgekauft werden soll, ist der Ministerialkommission übertragen worden. Bis jetzt hat die Agrarbank noch keinerlei Geschäfte für die Getreidereserve abgeschlossen.

Ueber den Pilzexport nach Amerika. Der Markt der Vereinigten Staaten ist für Pilze sehr aufnahmefähig, aber die Preise kalkulieren sich nach Art der Ware sehr verschieden. So erzielen z. B. aus Italien eingeführte getrocknete Pilze loko Chicago einen Durchschnittspreis von 1.38 Dollar für 1 Pfund, während der Durchschnittspreis für aus Frankreich eingeführte Pilze 35 Cents beträgt. Eingelegte Pilze weisen nicht derart starke Abweichungen auf, denn Italien erzielt durchschnittlich 35 Cents und Frankreich 22 Cents je Pfund. Auch polnische Pilze sind am amerikanischen Markte bekannt und geschätzt und finden gern Abnehmer. Aber die polnische Ware ist nicht von einheitlicher Qualität und schlecht gepackt. Schon oft ist es vorgekommen, dass ganze Partien aus Polen eingeführter verfaulter Pilze in der Chicagoer Zollkammer vernichtet wurden. Vorgekommen ist auch, dass polnische Exporteure, um am Gewicht zu gewinnen, die Pilze mit Sand bestreuten. Die Preise für den amerikanischen Kaufmann für Pilze aus Warschau können wie folgt berechnet werden: Der angenommene Preis im Inlande für 1 Pfund 25 Cents, 45% Zoll 12 Cents und 10 Cents Transport, also 47 Cents Selbstkostenpreis loko Chicago bei entsprechender Verpackung in grösseren Partien. Es müsste daher Sorge getragen werden, den Pilzexport nach Amerika in die Hände von Fachleuten zu legen, um 1. erstklassiges Exportmaterial, 2. entsprechende Verpackung und damit auch höhere Preise zu erzielen. Bei der Organisierung des Exportes müssten folgende Punkte beachtet werden: 1. Nur grössere Pilzpartien erzielen bessere Preise. 2. Die Vereinheitlichung der Produktion dürfte nicht nur eine Partie, sondern auch die darauf folgenden betreffen. 3. Es müsste eine Verpackungsnorm geschaffen werden, die bei einheitlichem äusserlichem Aussehen die Aufschrift „Made in Poland" tragen müsste. 4. Die Verpackung getrockneter Pilze muss so vorgenommen werden, dass die Ware unter der Seeluft nicht leidet.

Märkte.

Getreide. Posen, 31. August. Amtliche Notierungen für 100 Kg. in Złoty.

Weizen (neuer)	47.50—48.50	Marktgerste . . .	33.00—35.00
Roggen (neuer) . .	38.00—39.00	Hafer (neuer) . . .	32.00—33.50
Roggenmehl (65%)	59.50—61.00	Weizenkleie . . .	25.00—26.00
Roggenmehl (70%)	58.00—59.50	Roggenkleie . . .	25.00—26.00
Weizenmehl (65%)	74.00—76.00	Rübsen	55.00—57.00
Braugerste . .	39.50—41.50		

Die Marktlage für Roggen und Weizen ruhig, für Gerste schwächer und für Hafer schwach.

Allgemeine Tendenz: ruhig.

Warschau, 1. September. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg fr. Ladestation, in Klammern fr. Warschau. Pommerscher Weizen 742 gl. (126 f. hol.) 50½—51½, Kongressroggen 681/687 gl. (116—117 f. hol.) (40½—40.25), Kongressroggen 681 gl. (116 f. hol.) 39.25, pommerscher Roggen 681/687 gl. (116—117 f. hol.) (40), Umsatz 570 t. Tendenz schwankend, Angebot sehr verstärkt.

Lemberg, 1. September. Die Preise für Inlandweizen liegen jetzt auf pari mit den Weltmarktspreisen. Für Roggen herrscht schlechtes Interesse, weshalb die Preise auch nachgelassen haben oder höchstens bisherige Preise gezahlt wurden. Die fallende Tendenz dauert an, die Stimmung ist ruhig.

Danzig, 1. September. Die amtlichen Getreidenotierungen sind unverändert. Die Zufuhren nach Danzig sind ruhig. Weizen 52, Roggen 30, Hülsenfrüchte 30.

Kattowitz, 1. September. Exportweizen 52—54, Inlandsweizen 49—51, Exportroggen 47.50—49.50, inländischer 42.50—44.50, Exporthafer 37.50—39.50, inländischer 35—37, Export- und Inlandsgerste 38 bis 40, neue Sommergerste 38—42, Leinkuchen 50.50—51.50, Sonnenblumenkuchen 47—48, Weizenkleie 26—27, Roggenkleie 26.25—27.25. Tendenz uneinheitlich.

Krakau, 1. September. Preise für 100 kg in Złoty: Weizenkleie 23—24, Roggenkleie 24—25, Speisekartoffeln 10—11.

Lublin, 1. September. Das Lubliner Landwirtschaftssyndikat notiert: Roggen 39.50, Weizen 49, Gerste 36, Hafer 33.50. Tendenz schwach.

Lodz, 1. September. Notierungen für 100 kg loko Ladestation: Roggen 40—41, Weizen 51—51.50, einf. Gerste 38—39, Braugerste 43 bis 44, Hafer 36—37, Roggenkleie 25—26, Weizenkleie 26. Tendenz ruhig, Angebot ausreichend. Für 100 kg Mehl loko Lodz wird notiert: Weizenmehl I. 81, Wilson 85, „0000" 77, „000" spezielles Roggenmehl 45% 71, Luxusmehl 50% 69.50, Patent 45% 68, Alasca 65% 65, „00" 33. Die Korona-Mühle in Lodz notiert: Weizenmehl I. 81, Zelechowski in Łowicz notiert Roggenluxusmehl 70, „0000" 68, Weizenmehl „0000" 82, „000" A, 78.

Produktenbericht. Berlin, 2. September. Nachdem im heutigen Vormittagsverkehr eine einheitliche Tendenz noch nicht zu erkennen war, konnte die Börse auf Grund des geringen Angebotes in Brotgetreide und im Zusammenhang mit den festeren Auslandsnotierungen eine 1—2 Mark betragende Erholung durchsetzen. Der Cifmarkt liegt sehr ruhig bei wenig veränderten Forderungen. Weizen ist für schnelle und spätere Lieferung aus Mitteldeutschland, der Mark und Mecklenburg ausreichend angeboten. Das Preisniveau hat sich um ca. 1 Mark erhöht. Roggen ist dagegen weder in Kahn- noch in Bahnware im Markte, so dass hier die durchschnittliche Preiserhöhung wie auch am Lieferungsmarkte etwa 2 Mark beträgt. Für Weizenmehl hat sich etwas Geschäft entwickelt, doch ist es noch ausreichend angeboten. Für Roggenmehl ist das Geschäft besser geworden bei zirka 25 Pfennig höheren Preisen. Mais blieb bei kleinem Geschäft eher ruhiger. Für Hafer hat sich die Situation wenig geändert, Sommergerste in geringem Umfang weiter abgeschwächt.

Berlin, 2. September. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. **Weizen:** märk. 263—268, September 276.50, Oktober 276—275.50, Dezember 276. Tendenz: fester. **Roggen:** märk. 236—240. September 246—247, Oktober 243.50—244, Dezember 241—242. Tendenz: fest. **Gerste:** Sommergerste 220—268, Futter- und Wintergerste 203—209. Tendenz: matt. **Hafer:** märk. 202—218, September 209.50, Oktober 209.50, Dezember 211—210.50. Tendenz: ruhig. **Mais:** 198. Tendenz: abgeschwächt. **Weizenmehl:** 34.50—37.25. Tendenz: ruhig. **Roggenmehl:** 32—33.75. Tendenz: fest. **Weizenkleie:** 16. Tendenz: ruhig. **Roggenkleie:** 15.25—15.50. Tendenz: ruhig. **Raps:** 295—305. **Viktoriaerbsen:** 44—50. **Kleine Speiseerbsen:** 24—27. **Futtererbsen:** 21—22. **Peluschken:** 21—22. **Ackerbohnen:** 22—23. **Wicken:** 22—24. **Rapskuchen:** 15.60—16. **Leinkuchen:** 22.20—23. **Soyaschrot:** 20.10—20.60. **Kartoffelflocken:** 22—22.50.

Devisenparitäten am 2. September.

Dollar: Warschau 8.93, Berlin 8.96, Danzig 8.95,
Reichsmark: Warschau 212.78, Berlin 213.11,
Danz. Gulden: Warschau 173.33, Danzig 173.46,
Goldzloty: 1.7230 zł.

Ostdevisen. Berlin, 2. September 14 Uhr. Auszahlung Warschau 46.825—47.035, Große Złoty-Noten 46.85—47.25, Kleine Złoty-Noten —.—. 100 Rm. = 212.65—213.56.

Hamburg, 1. September. Weizen Manitoba I. 16.65, II. 15.95, III. 14.85, Rosafe 14.85, Baruso 14.75, Hardwinter II 14.65, Amber Durum 14.40, Gersten unverändert. Roggen Western Rye II schwimmend 12.25, II. per September 11.60, mittelrussischer 12.

Chicago, 31. August. Schlussbörse in Cents für 1 bushel. Terminpreise: Weizen Sept. 132¾, Dez. 137⅜, März 140⅞, Mais Sept. 105¼, Dez. 109⅝, März 113½, Hafer Sept. 43¾, Dez. 48⅛, März 51⅛, Roggen Sept. 94⅜, Dez. 97¼, März 101. Preise loko: Weizen Hardwinter II 137⅞, Hardwinter III 134⅞, gelber Mais II 107½, weiss II 107½, gemischt Nr. II 106, weisser Hafer II 48, Roggen II 97⅝.

Wein. Międzyrzec-Podlaski, 31. August. Die Obstweinfabrik „Zakrzeniec" notiert: Weisser ausgezehrter Wein I 1.85 zł, halbsüss Nr. II 2 zł, süss Nr. IV 2.50 zł, Wermut Nr. V 3 zł, roter ausgezehrter Johannisbeerwein Nr. 9 2 zł, süsser Johannisbeerwein Nr. III 2.50, Dessert-Kirschwein Nr. VII 3.20. Tendenz abwartend.

Fleisch. Warschau, 1. Sept. Am heutigen Rindermarkt war die Stimmung etwas schwächer. Zu den gestern übrig gebliebenen 108 Rindern wurden heute noch 72 aufgetrieben. Verkauft wurden kaum 14 Stück zu 1.10 zł pro kg Lebendgewicht loko Schlachthaus, den Rest haben die Fleischer für eigenen Bedarf mitgenommen. Die ausserhalb Warschaus (in der Provinz) gezahlten Preise betragen 1.50—1.70. Kälber wurden 27 Stück zu 2 zł pro kg Lebendgewicht verkauft, ausserhalb Warschaus wird 2—2.10 zł gezahlt. Geschlachtet wurden heute 138 Stück.

Metalle und Metallwaren. Neu-Beuthen, 1. September. Die Rohguss-Friedenhütte Nr. I (Vertretung Josef Wdowiński in Warschau) notiert für 1 t Eisen 210 zł loko Station Neu-Beuthen.

Warschau, 1. September. Das Handelshaus A. Geppner in Warschau notiert folgende Richtpreise in Złoty für 1 kg: Bankazinn in Blocks 15, Hüttenblei 1.35, Zink 1.50, Zinkblech Grundpreis 1.66, Antimon 3.25, Hüttenaluminium 5.25, Kupferblech Grundpreis 4.41, Messingblech 3.70—4.20.

Berlin, 1. September. Preise in Rmk. für 100 kg: Elektrolytkupfer, Lieferung sofort cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 126, Remelted-Plattenzink übl. Handelsgüte 49½—50½, Original-Hüttenaluminium 98—99% 210—214, Reinnickel 98—99% 340—350, Antimon Regulus 85—90, Silber ca. 0.900 in Barren 75¼—76¼ Rmk. für 1 kg, Gold im Freihandel 2.80—2.82, Platin im Freihandel 8—9 Rmk. für 1 Gramm.

Baumaterialien. Warschau, 1. September. Notiert wird für 1 t fr. Waggon Ladestation: Feuerfeste Ziegel normal 97.50, gemahlenen Lehm (feuerfest) 60, Chamottemehl 80, Kalkstein 7 zł. Zement. Trotz der verstärkten Baubewegung haben die Zementwerke die für die Saison Juli und August dieses Jahres erwarteten grösseren Aufträge nicht erhalten. Daher ist der grösste Teil der Zementfabriken durchschnittlich unter 60% seiner Normalproduktion beschäftigt. Der Gesamtverbrauch dieses Jahres beträgt nicht mehr als der Verbrauch des vorigen Jahres. Der Zementpreis beträgt ab 1. September d. Js. loko Warschau 8.60, loko Lodz 8.25, loko Krakau 7.70, loko Lemberg 8.90, das heisst 30 gr für 100 kg teurer. Zurückgeführt wird diese kleine Preissteigerung auf das Steigen der Kohlenpreise und der Löhne. Dem Versand von Zement nach den einzelnen Wojewodschaften nach zu schliessen, wird am intensivsten in Schlesien gebaut, weiter in der Wojewodschaft Warschau, Krakau und Kielce, und am schwächsten in den Wojewodschaften Polesien, Wilna und Nowogródek. Die erwarteten Ausbesserungs- und Neuarbeiten seitens der Regierung und der Kommunalbehörden sind bisher an keinem Orte im Reiche in grösserem Massstabe durchgeführt worden.

Baumwolle. Bremen, 1. September. Amtliche Notierungen in Cents für 1 lb. 1. Ziffer Verkauf, 2. Kauf, in Klammern Geschäft. Amerik. Baumwolle loko 24.39, Januar 23.94,—23.91 (23.91), März 24.01 bis 23.97 (24.01—23.98), Mai 24.14—24.08, Juli 23.70, Oktober 23.83 bis 23.77 (23.80), Dez. 23.97—23.90 (23.93).

Die Bank Polski, Posen zahlte am 2. September, mittags 12 Uhr für 1 Dollar (Noten) 8.88—8.87 zł, Devisen 8.91 zł, 1 englisches Pfund 43.28 zł, 100 schweizer Franken 171.69 zł, 100 französische Franken 34.83 zł, 100 deutsche Mark 211.46 zł und 100 Danziger Gulden 172.30 zł.

Der Złoty am 1. September 1927. Prag 377¾, Riga 62, London 43.50, Zürich 58, Neuyork 11.20, Mailand 207, Bukarest 18.25, Tschernowitz 18.10.

Posener Börse.

	2. 9.	1. 9.		2. 9.	1. 9.
8% Oblig. miasta Poznania	—	90.50	Bk. Przemysłowców (1000 Mk.)	—	2.50
3½ und 4% Posener Vorkriegspfandbr	50.50	51.00	Arkona (1000 Mk.) . .	—	6.25
	—	50.00	H. Cegielski (50 zł) .	40.00	40.50
6% listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. . .	—	24.25	Herzft.-Vikt. (50 zł.	2.00	—
	—	24.00	Lubań (1000 Mk.).	85.00	—
5% Pożyczka Prem.	54.00	—	Dr. R. May (1000 M.	91.00	93.00
	56.00	—	Młyny i Tart. Wągr. (1000 Mk.)	19.00	—
5% Poż. konwers. . .	—	61.00	Unja (12 zł)	24.50	24.00
	—	61.25		25.00	—

Tendenz: nicht einheitlich

Warschauer Börse.

Devisen (Mittelk.)	2. 9.	1. 9.		2. 9.	1. 9.
			Paris	35.06	35.07
Amsterdam .	358.40	—	Prag . .	26.51	26.51
Berlin *) . . .	212.78	212.71	Stockholm . .	—	—
London	43.47	43.48½	Wien	126.05	126.05
Neuyork . . .	8.93	8.93	Zürich . . .	172.40	172.40

*) über London errechnet. Tendenz: schwächer.

Effekten:	2. 9.	1. 9.		2. 9.	1. 9.
Konwers. Kol.	58.00	59.00	Firley	—	50.00
5% Prem. Poż. Dol.	55.50	—	Vysoka	125.00	—
5% P. P. Konwers	—	—	W. T. K. Węgiel . . .	—	92.50
[illegible]% .	62.00	62.00	Nobel (50 zł)	—	48.50
6% Poż. Dolar . .	—	84.25	Cegielski	40.50	—
10% Poż. Kolej. S. I.	—	102.50	Fitzner	5.00	—
Bank Polski	136.50	136.00	Lilpop	28.50	—
Bank Dysk. à 100 zł	133.50	—	Modrzejów	—	9.05
Bk. Handlowy o. Bzgr.	123.00	123.00	Ostrowieckie à 50 zł	88.25	88.25
Bk. Zachodni . . .	21.50	20.00	Parowozy (Zł.-Akten)	45.00	40.00
Bank Zw. Sp. Zar.	—	83.00	Pocisk	2.28	2.19
Starachowice à 50 zł	61.00	61.50	Rudzki	58.50	58.50
Siła i Swiatło	100.00	99.00	Zawiercie	35.25	—
Częstocice	—	2.90	Żyrardów	17.50	17.50
[illegible] Cukru	4.85	4.90	Borkowski	3.25	3.15

Tendenz: nicht einheitlich, im allgemeinen fester.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 2. September. An der Börse herrschte regerer Verkehr, obwohl nicht viele Geschäfte gemacht wurden. Die Hauptaktien Starachowice und Bank Polski haben sich nicht allzu sehr verbessert. Bank Związku hatte geringe Umsätze. Für chemische Papiere interessierte man sich nicht. Am Markt der Elektrizitätsaktien wurde Siła i Swiatło vom Ausland gekauft. Unter den Zementpapieren zog Wysoka an. Von den Metallpapieren lagen Pocisk und Parowozy fester. Textilpapiere fest, wie auch unter den Handelsaktien Borkowski.

Danziger Börse.

Devisen	2. 9. Geld	1. 9. Geld		2. 9. Geld	2. 9. Brief	1. 9. Geld	1. 9. Brief
London	25.08	—	Berlin .	—	—	—	—
Neuyork	—	—	Warschau	57.58	57.72	57.60	57.75
Noten:							
Neuyork	—	—	Berlin	—	—	—	—
London	—	—	Polen .	57.67	57.81	57.65	57.80

Berliner Börse.

(Anfangskurse).

R.) Effekten:	2. 9.	1. 9.		2. 9.	1. 9.
Dtsch. Reichsbahn	100	100⅛	Oberschl. Koks .	100	99⅝
Allg. Dsch. Eisenb.	—	—	Riedel	61	—
Hapag excl. . .	—	148	Ver. Glanz . . .	667	673
Nordd. Lloyd excl.	147	148	A. E. G.	182	182.5
Berl. Handelsges.	240¾	242¼	Bergmann . . .	190	192
Comm. u. Privatb.	172	173	Schuckert . . .	201¼	200.5
Darmst. u. Nat. Bk.	224.5	225.5	Siemens Halske .	283⅛	283
Dtsch. Bk. . . .	159¾	160	Linke Hoffmann .	—	—
Disc. Com. . . .	153	154	Adler-Werke . .	111¼	112.5
Dresdener Bank .	161	162.5	Daimler	170¼	118¼
Reichsbank . .	—	173	Gebr. Körting . .	95.5	100
Gelsenkirchener .	155⅝	153¾	Motoren Deutz .	—	—
Harp. Bgb. . . .	199.5	200.5	Orenstein&Koppel	—	134.5
Hoesch	172¼	173	Deutsche Kabelw.	—	101¾
Hohenlohe . . .	23¾	24¼	Deutsch. Eisenh. .	87	87.5
Ilse Bgb.	—	260	Metallbank . . .	142	—
Klöckner-Werke	150¼	151.5	Stettiner Vulkan	34	35
Laurahütte	83	83	Deutsche Wolle	55.5	56.5
Obschl. Eisenb.	—	97	Schles. Textil . .	106¼	107
Phönix	114¾	115⅛	Feldmühle Pap. .	280.5	214¼
Schles. Zink . .	—	—	Ostwerke	389.5	395.5
Stollb. Zink . .	225⅝	—	Conti Kautschuk	121	121¾
Dtsch. Kali . . .	—	—	Sarotti	187	189
Dynamit Nobel .	138.5	—	Schulth. Pt. . .	406.5	480
Farbenindustrie .	288¾	290	Deutsch. Erdöl .	151¼	151.5

Tendenz: schwächer.

Devisen (Geldk.)	2. 9.	1. 9.	Devisen (Geldk.)	2. 9.	1. 9.
London	20.41	20.423	Kopenhagen	112.40	112.45
Neuyork	4.199	4.201	Oslo	109.84	109.84
Rio de Janeiro . .	0.497	0.4975	Paris	16.755	16.465
Amsterdam	168.23	168.33	Prag	12.444	12.449
Brüssel (100 Belga	58.555	58.48	Schweiz	80.945	80.98
Danzig	81.39	81.42	Bulgarien	3.034	3.034
Helsingfors	10.571	10.574	Stockholm	112.73	112.76
Italien	22.78	22.88	Budapest (100 P.) .	73.49	73.49
Jugoslawien	7.395	7.395	Wien	59.18	59.20

Börsenstimmungsbild. Berlin, 2. September, 1½ Uhr. Bei immer noch anhaltender Unsicherheit und Nervosität hat die Geschäftsstille an der Börse einen derartig hohen Grad erreicht, dass sogar die berufsmässige Seite sich zurückzieht und nur die kleinsten Abschlüsse tätigt. Bei den verschiedenen Ansichten über die Entwicklung der Konjunkturlage und des Geldmarktes ist die Börse geneigt, einigen Nachrichten über Teilgebiete der Wirtschaft grössere Bedeutung, als ihnen zukommt, beizulegen. Der wieder rührigen Baissepartei ist es daher durch Aufbauschung und Verschönerung gewisser ungünstiger Einzelerscheinungen möglich, den Kursstand weiter nach unten zu drücken. Daher ergaben sich zu Anfang mit wenig Ausnahmen fast überall Kursrückgänge von 1—2%, bei einzelnen wenigen Papieren auch von 3%, sowie bei Hamburg—Südamerika, Ostwerke, Gebrüder Koerting und Schubert und Salzer bis 5 und mehr Prozent. Nach Erledigung der ersten Verkaufsaufträge wurde dann die Tendenz etwas fester, weil verschiedentlich wieder Deckungen und Rückkäufe in einigen Elektrizitätwerten, wie Siemens u. Halske, Gesellschaft für elektrische Unternehmungen und Schuckert vorgenommen wurden. Die Besserungen für diese betrugen einige Prozente, und es machte sich auch für die Allgemeintendenz eine immerhin leichte Besserung geltend. Verschiedene Papiere konnten daher ihre Kurseinbussen teilweise wieder einholen. Immerhin blieb aber die Allgemeinstimmung reichlich unsicher. Am Rentenmarkt hat sich nichts von Bedeutung geändert. Kurzfristiges Geld war auch heute leichter erhältlich, so dass der Satz dafür auf 6½—8% ermässigt wurde. Monatsgeld sowie der nunmehr einheitliche Privatdiskontsatz auf 5⅞% blieben unverändert.

Spareinlagen bei der P. K. O. Die Spareinlagen bei der P. K. O. haben sich im ersten Halbjahr günstig entwickelt. Die Anzahl der Sparbücher aller Typen ist von 113 201 am 1. Januar d. Js. auf 138 374 am 30. Juni d. Js., d. h. um 22.5%, und die Summe des angelegten Sparkapitals in derselben Zeit von 24.6 Millionen auf 38.1 Millionen zł, das heisst um 54.8% gestiegen. Die grössere Steigerung der Sparsummen gegenüber der Anzahl der Bücher zeugt von einem Grösserwerden der Sparsummen pro Buch. Während am 1. Januar d. Js. auf ein Sparbuch 223 zł entfielen, ist die Summe bis zum 30. Juni auf 291 zł, d. h. um 30.4% gestiegen.

Die englischen Amerikaflieger vermißt.

Am Mittwoch früh 7 Uhr 30 Min. ist das Fokkerflugzeug in Upavon in Wiltshire in Südengland mit dem Flugziel Ottawa (Kanada) gestartet. Die Besatzung besteht aus Kapitän Hamilton, Oberst Minchin und der Prinzessin Löwenstein-Wertheim. Das Flugzeug hatte trotz der großen Belastung einen glatten Start und nahm mit günstigem Ostwind den Weg über Bath.

Der Flugzeugkapitän Hamilton war bereits seit längerer Zeit startbereit. Prinzessin Löwenstein-Wertheim ist selbst eine geübte Fliegerin. Sie hatte seit langer Zeit versucht, von einem der Ozeanflieger mitgenommen zu werden, doch konnte sich keiner zu dem Versprechen entschließen, bis zuletzt Hamilton es wagte. Der Flugplatz Upavon liegt westlich von London. Die Route geht offenbar über den Bristol-Kanal, der über Bath bereits erreicht wurde, an der Südküste Irlands vorbei, der allgemeinen Schiffsroute entlang über Neufundland nach Kanada.

*

London, 1. September. Das Fehlen jeder Nachricht über das Flugzeug „St. Raphael" und seine Insassen erfüllt ganz England mit wachsender Besorgnis. Die späteste Zeit, in der die Maschine über Neufundland hätte erscheinen müssen, war etwa ½11 Uhr vormittags mitteleuropäischer Zeit gewesen. Da nirgends eine Spur von den Fliegern zu sehen war, muß befürchtet werden, daß sie abgestürzt oder zum mindesten vom Kurs abgewichen sind. Seit Mitternacht hatten sich in den neufundländischen Flughäfen St. Johns und Habour Grace Tausende von Zuschauern eingefunden, die die Flieger erwarteten. Als sich gegen Morgen der bis dahin klare Himmel bedeckte und ein dicker Nebel jede Fernsicht unmöglich machte, bemächtigte sich der Zuschauer eine vom Stunde zu Stunde größer werdende Aufregung. Rund um den Flugplatz wurden große Tonnen mit brennendem Oel aufgestellt, um den Fliegern den Landungsplatz zu markieren. Auch vor der Küste liegen undurchdringliche Nebelbänke, und es wird für möglich gehalten, daß die Flieger sich erst kurz vor dem Ziel verirrt haben. Die letzte Nachricht, die von den Fliegern vorliegt, ist eine Radiobotschaft, die kurz vor Mitternacht vom Luftministerium aufgefangen wurde. Die Botschaft lautet: „11 Uhr nachts alles wohl." Es steht nicht ganz sicher fest, ob dieses Telegramm vom „St. Raphael" stammt, doch glaubt das Ministerium ziemlich bestimmt daran. Als Levine von dem ungünstigen Stand der Dinge erfuhr, kündigte er in seiner impulsiven Art an: „Wenn bis heute abend keine Nachricht über das Schicksal des „St. Raphael" vorliegt, werden Hinchliffe und ich morgen früh um 6 Uhr zum Atlantikflug starten."

Die letzte Meldung lautet: „Bis um 2.40 nachmittags liegen vom Flugzeug „St. Raphael" mit den Piloten Minchin und Hamilton sowie der Prinzessin Loewenstein-Wertheim noch keine neuen Meldungen (seit der letzten Sicht 500 Meilen von der Küste von Irland entfernt) vor. Das Wetter ist günstig, und an der Küste von Neufundland hält man scharfe Aussicht nach den Fliegern."

*

Ottawa, 1. September. Nach einer bisher unbestätigt gebliebenen Meldung ist ein Flugzeug nördlich Quebec gesichtet worden. Man glaubt, daß es sich um den „St. Raphael" handelt.

*

Neuyork, 1. September. (W. T. B.) Die „Associated Preß" ersuchte gestern eine Anzahl Schiffe, ihr durch Funkspruch mitzuteilen, falls sie Minchins Eindecker „St. Raphael" sichten würden. Bis heute vormittag 10 Uhr (15 Uhr europäischer Zeit) ist noch keine derartige Meldung eingelaufen.

Landung am St. Lorenzstrom.

Ottawa, 1. September. (R.) Nach einer beim Luftamt hier eingetroffenen nichtamtlichen Meldung soll das britische Flugzeug „St. Raphael" am Ufer des St. Lorenzstromes, 700 Meilen östlich von Quebeck-City, infolge Benzinmangels gelandet sein. Das Luftamt hat Schritte unternommen, um die Richtigkeit dieser Meldung festzustellen.

*

Das Gerücht von einer Landung des Flugzeuges am Ufer des St. Lorenzstromes in Kanada hat sich nach einer Mitteilung des kanadischen Luftamtes nicht bestätigt.

Start des „Blauen Vogels".

Paris, 2. September. (R.) Der Farman-Apparat „Blauer Vogel" ist heute früh zum Amerikaflug gestartet. Er hat ein Leergewicht von 4000 Kilogramm und ein Gewicht mit Belastung von 11 500 Kilogramm. Er ist ein Farman-Doppeldecker mit zwei Motoren von je 500 PS. Der Apparat führt 9600 Liter Benzin mit und hat bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit einen Aktionsradius von 7000 Kilometern. Er kann sich 60 Stunden in der Luft halten. Jeder der beiden Flieger hat einen Fallschirm und Rettungsringe. An dem einen der Rettungsringe sind 2 Blechkästen von je 2 Liter Ausmaß mit Lebensmitteln befestigt und an dem anderen Ring eine Leine, durch die ein Rettungsboot aus Gummi herangeholt werden kann, das mit Hilfe einer Flasche mit komprimierter Luft aufgeblasen werden kann. Es ist bis jetzt nicht bekannt geworden, ob das Flugzeug Funkentelegraphie an Bord hat.

„Sir John Carling" notgelandet.

London, 2. September. (R.) Wie aus Caribou Maine berichtet wird, ist der Eindecker „Sir John Carling", der sich auf dem Wege von London im Staate Ontario nach London in England befindet, infolge dichten Nebels in der Nähe von Caribou Maine gelandet. Die Insassen waren unverletzt. Sie teilten mit, daß sie ihren Flug morgen vormittag wieder aufnehmen wollen.

Der geplante Luftverkehr Sevilla—Buenos Aires.

Madrid, 2. September. (R.) Die Zeitung „El Debate" bringt genaue Angaben über die geplante Einrichtung einer Luftverkehrslinie Sevilla—Buenos Aires. Danach habe sich die argentinische Regierung bereit erklärt, auf ihre Kosten einen Flugplatz in Buenos Aires zu errichten. Die Luftverkehrslinie werde am 12. Oktober 1927 gleichzeitig mit der Ibero-amerikanischen Ausstellung in Sevilla und dem Jahrestag der Entdeckung Amerikas eingeweiht werden. Wahrscheinlich werde eine Zwischenlandung in Rio de Janeiro vorgesehen. Die Flugdauer zwischen den beiden Endstationen werde 70 Stunden betragen. Der Preis für jedes Flugzeug werde sich auf 30 Millionen Frank stellen und der Preis der Ueberfahrt auf ungefähr 4000 bis 5000 Peseten. Der Apparat werde einschließlich der Besatzung 60 Personen befördern können.

Die Weltflieger in Konstantinopel.

Konstantinopel, 1. September. Nach Auffüllung der Benzintanks wollten die Flieger unverzüglich den Flug nach Bagdad fortsetzen. Sie sind aber gezwungen worden, die Nacht in Konstantinopel zu verbringen, um den notwendigen Formalitäten nachzukommen, die ihnen gestatten, über türkisches Gebiet zu fliegen. Sie hoffen, ihren Flug heute früh fortsetzen zu können. Diese Verzögerung bedeutet für sie einen eintägigen Verlust in dem von ihnen aufgestellten Flugplan.

Vierkötters Sieg im Marathonschwimmen.

33,79 Kilometer in 11 Std. 42 Min. 12 Sek.

Wie wir bereits gestern kurz meldeten siegte der deutsche Kanalschwimmer Vierkötter überlegen im Marathonschwimmen im Ontariosee.

Folgende Einzelheiten werden noch berichtet:

Mehr als 200 Schwimmer starteten gestern in Toronto zu dem internationalen Marathonschwimmen im Ontariosee, für das über 56 000 Dollar an Preisen ausgesetzt waren. Der deutsche Meisterschwimmer Vierkötter (Köln), dessen Amerikaexpedition mit Unterstützung des „Berliner Tageblatts" und der Berliner Firma Sarotti finanziert war, blieb vor den besten Langstreckenschwimmern der Welt überlegener Sieger. Vierkötter gewann dadurch den von dem bekannten Sportmäzen Wrighley ausgesetzten Preis von 30 000 Dollar.

Der 31. August 1927 ist ein neuer Ruhmestag in der Geschichte des deutschen Schwimmsports. Der deutsche Langstreckenschwimmer Ernst Vierkötter, der genau vor Jahresfrist, am 29. und 30. August 1926, den Aermelkanal in der Rekordzeit von 12 Stunden 42 Minuten bezwungen hatte, siegte beim Marathonschwimmen in Toronto (Kanada) gegen die Elite der Langstreckenschwimmer und -schwimmerinnen aus allen Teilen der Erde.

Nach einem Start beim Lake-George-Wettschwimmen, in dem er vorzeitig hatte die Waffen strecken müssen, hatte sich Vierkötter unter der Aufsicht seines bewährten Trainers Baransché auf das sorgfältigste für das große amerikanische Marathonschwimmen vorbereitet, das er am Mittwoch in Toronto (Kanada) über 21 englische Meilen oder 33,790 Kilometer zur Entscheidung gelangte. Als Favorit ging Vierkötter an den Start, denn man hielt ihn für den einzigen Bewerber, der die ganze 21 englische Meilen lange Strecke im Crawl-Stil zu bewältigen imstande ist. Gute Aussichten räumte man weiterhin auch dem französischen Kanalrekordmann George Michel sowie den Amerikanern George Young (Sieger im Catalina-Kanalschwimmen), Keating (Sieger im Lake-George-Wettschwimmen), Piet Meyer und Byron Summers ein.

Etwa 200 Kandidaten bzw. Kandidatinnen wurden am Mittwoch im Massenstart auf die beschwerliche Reise geschickt. Als sich das dicht geballte Knäuel von Menschenleibern einigermaßen entwirrt hatte, sah man den in Toronto beheimateten Amerikaner George Young an der Spitze vor Vierkötter und den Amerikaner Mendelson und Summers. Schon nach wenigen Meilen hatte sich der Deutsche an die Spitze gearbeitet und führte nunmehr vor Young, der zunächst dem Tempo des Kölners zu folgen vermochte, aber nach einem Drittel des Weges so erschöpft war, daß er aufgab. Nicht lange danach tauchte in dem Franzosen George Michel ein neuer gefährlicher Gegner für Vierkötter auf. Auf die Gefahr aufmerksam gemacht, verschärfte Vierkötter das Tempo, doch kam der Franzose immer bedrohlicher auf und lag bald nur noch wenige hundert Meter hinter dem Rheinländer. Auf dem letzten Teil des Weges begann dann Michel nachzulassen, so daß Vierkötter seinen Vorsprung bis zum Ziel auf rund zwei Meilen ausdehnen konnte. Von einer riesigen Menschenmenge stürmisch gefeiert, ging Ernst Vierkötter als Sieger an Land, nachdem er 11 Stunden 42 Minuten 12 Sekunden geschwommen war. Nicht minder lebhaft begrüßt, traf George Michel als Zweiter am Ziel an; von den übrigen Bewerbern und Bewerberinnen hatte sich der weitaus größte Teil den Anforderungen eines so schweren Wettbewerbes nicht gewachsen gezeigt und aufgegeben.

Der bekannte Sportmäzen William Wrighley jun., Fabrikant des Wrighley-Kaugummis und Stifter des von Vierkötter gewonnenen 30 000 Dollar-Preises, des „Wrighley-Marathons", kabelt dem „Berl. Tagebl." zum Siege des deutschen Schwimmers folgendes: „Meine herzlichsten Glückwünsche Ihnen und Ihren Landsleuten anläßlich des Erfolges des wunderbaren deutschen Schwimmers und jetzigen Weltmeisters Vierkötter, welcher heute den 30 000 Dollar-Preis bei dem zweiten „Wrighley-Marathonschwimmen" in Toronto (Kanada) gewonnen hat. Deutschland darf stolz sein auf diesen Erfolg."

Scharfe Kritik der englischen Regierung durch Lord Grey.

London, 2. September. (R.) Lord Grey nahm gestern in einer Rede in Belford zu dem Rücktritt Lord Cecils Stellung. Im Verlauf seiner Ausführungen kritisierte er die Politik der englischen Regierung sehr scharf. Er erklärte unter anderem, daß man auf Grund der Erfahrungen bei der Genfer Flottenabrüstungskonferenz durchaus damit rechnen müßte, daß die Baldwin-Regierung im Falle eines Konfliktes mit einer ausländischen Macht, ihren Verpflichtungen aus dem Völkerbundspakt einfach nicht nachkommen würde.

Amerikanische Gedanken über den Dawesplan.

Anläßlich des Abschlusses des dritten Dawesjahres hebt „World" hervor, daß Deutschland seine Verpflichtungen pünktlich erfüllt habe. Es sei auch für das nächste Jahr keine Schwierigkeit zu erwarten, wohl aber vielleicht entsprechend dem Berichte des Generalagenten Gilbert für das fünfte Dawesjahr. Es hänge offenbar die erste Probe auf die Durchführbarkeit des Dawesplanes in dem Jahre 1928/29 von der Bereitschaft und Fähigkeit der Reichsregierung ab, ihre Finanzen zu ordnen. Es bleibe auch abzuwarten, ob die umfangreichen Überweisungen im fünften Jahre den Devisenmarkt stören werden. Bisher zeigten zwar Deutschlands Gläubiger eine überraschende Aufnahmefähigkeit, doch seien angesichts der zu erwartenden Riesensummen Prophezeiungen voreilig.

Die Sanierung des Franken.

Paris, 1. September. Die französische Staatskasse hat gestern ihre Rechnung mit der Bank von Frankreich vereinigt, indem sie dem Noteninstitut die ihr gewährten Vorschüsse in Höhe von 4½ Milliarden zurückgezahlt hat. Dieses Geld stammt aus den Ergebnissen der letzten Anleihe, der zu 6 Prozent verzinslichen amortisierbaren Rente. Das Finanzministerium kündigt ein Communiqué an, in dem die Tragweite dieser Maßnahme für die Gesundung der französischen Währung dargelegt werden soll.

Amerika verbietet Waffenausfuhr nach Rußland.

Das Washingtoner Staatsdepartement hat die Ausfuhr von 150 000 Gewehren nach Rußland verboten, die Vertreter der sowjetrussischen Regierung in Amerika aufgekauft hatten.

Letzte Meldungen.

Wechselndes Kriegsglück in China.

Im südchinesischen Kriegsgebiet sollen die südchinesischen Truppen weitere Erfolge errungen haben. Nach einer Meldung des südchinesischen Außenministers sollen die südchinesischen Truppen die vor zwei Wochen von den nordchinesischen Truppen eroberte Stadt Pukau wieder eingenommen haben. Die Nordchinesen sollen in breiter Front auf dem Rückzuge sein.

Zu den bevorstehenden französisch-amerikanischen Handelsvertragsverhandlungen.

Paris, 2. September. Nach einer Agenturmeldung aus Washington hat das Staatsdepartement der amerikanischen Botschaft in Paris Weisung erteilt, so bald wie möglich Verhandlungen zwecks Abschlusses eines französisch-amerikanischen Handelsvertrages einzuleiten. Dieser Entschluß sei gefaßt worden, weil der kürzlich zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossene Handelsvertrag, der die neuen französischen Tarife zur Anwendung bringen müsse, in beträchtlicher Weise den amerikanischen Handel beeinflussen würde, wenn die Vereinigten Staaten nicht die Meistbegünstigung erhielten. Man weise darauf hin, daß die Verhandlungen zum Abschluß eines Handelsvertrages bis nach dem Abschluß einer deutsch-französchen Handelsvertrages verschoben worden seien.

Bevorstehende Einberufung der spanischen Nationalversammlung.

Paris, 2. September. Nach einer Meldung des „Matin" aus San Sebastian wird der Entwurf des Dekrets zur Einberufung der Nationalversammlung dem König am 5. September vorgelegt werden. Die Eröffnungssitzung werde am 10. Oktober stattfinden.

Wiedermitarbeit Argentiniens im Völkerbund.

Ueber eine Wiederbeteiligung der südamerikanischen Republik Argentinien an den Arbeiten des Völkerbundes erklärte der argentinische Außenminister gegenüber Pressevertretern, daß die Teilnahme Argentiniens an der Internationalen Verkehrskonferenz in Genf nicht schon als erster Schritt zur Rückkehr in den Völkerbund anzusehen sei. Der argentinische Kongreß werde erst am 13. September zusammentreten, und bis dahin könne von einer Teilnahme Argentiniens an den Völkerbundsarbeiten nicht die Rede sein.

Die Beratung der Besoldungsreform.

Berlin, 2. September. (R.) Nachdem die Finanzminister der Länder vom 28. bis 30. August in Dresden über die Besoldungsreform beraten haben, soll, wie der „Tag" meldet, am 8. September eine Besprechung der Vertreter der Beamtenverbände mit dem Reichsfinanzminister stattfinden.

Von der Antialkohol-Bewegung.

Der Deutsche Verein gegen den Alkoholismus eröffnete gestern in Dresden seine 38. Jahresversammlung. In der Versammlung des Verbandes für Trinkerheilstätten des deutschen Sprachgebietes sprach zunächst der Leiter einer Trinkerheilanstalt über die Alkoholkrankheit und deren Behandlung in der Trinkerheilanstalt. Der Tagung wohnen Vertreter der Reichs- und sächsischen Landesregierung, der evangelischen Kirchenbehörden sowie zahlreiche Vertreter von Gemeinden und Jugendverbänden bei. Auch ausländische Antialkoholvereine sind auf der Versammlung vertreten.

Zwei Todesurteile in einem Prozeß gegen Mohammedaner Rußlands.

Moskau, 1. September. Das Gericht in Tschustac (Ferghana-Gebiet) hat in dem Prozeß gegen eine Gruppe von Geistlichen und reichen Bauern wegen aktiven Vorgehens gegen die Sowjetmacht im Zusammenhang mit dem Kampfe um die Ablegung des Frauenschleiers zwei Personen, die einen Milizbeamten ermordet haben, zum Tode und 10 Personen zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

Das Bergwerksunglück von Charleroi.

Charleroi, 1. September. Von den 4 bei der Explosion in einem Bergwerksschacht verschütteten Personen konnte nur eine gerettet werden.

6 Telephonarbeiter durch Starkstrom getötet.

Pennsylvanien, 1. September. (R.) Sechs Telephonarbeiter wurden durch Berührung einer Hochspannungsleitung auf der Stelle getötet.

Todessturz eines Rennfahrers.

Oerlikon, 2. September. (R.) Auf der Rennbahn Oerlikon bei Zürich verunglückte gestern abend beim Training der Rennfahrer Feja aus Breslau tödlich.

Eisenbahnunglück in Frankreich.

Ein schweres Eisenbahnunglück wird aus Frankreich gemeldet. Auf der Linie von Paris noch der südfranzösischen Stadt Bordeaux ist gestern nacht ein Schnellzug entgleist. 32 Personen wurden dabei getötet und zahlreiche Personen verletzt.

In einem Satz.

Heute früh ist das Farman-Flugzeug „Blauer Vogel" mit Givon und Corbu an Bord zum Ozeanflug auf dem Flugplatz Le Bourget gestartet.

*

Das britische Flugzeug „St. Raphael" soll wegen Benzinmangels am Ufer des St. Lorenz-Stromes östlich von Quebec City gelandet sein; nach den neuesten Feststellungen wird jedoch die Notlandung des „St. Raphael" widerrufen.

*

Die Nachricht, wonach der Nordamerika—Brasilien-Flieger Rdfern notgelandet sei, bestätigt sich nicht; die Suche nach dem Flieger wird fortgesetzt.

*

Auf einer Radrennbahn bei Zürich verunglückte gestern beim Training der erfolgreiche deutsche Rennfahrer Feja aus Breslau tödlich.

*

In Pennsylvanien wurden sechs Telephonarbeiter durch Berühren einer Hochspannungsleitung getötet.

*

Der Entwurf des Dekrets zur Einberufung der spanischen Nationalversammlung wird dem König am 5. September vorgelegt werden. Die Eröffnungssitzung werde am 10. Oktober stattfinden.

*

Der Eindecker „Sir John Darling" ist in Caribou im Staate Maine gelandet.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Hauptschriftleiter: Robert Styra (z. Zt. beurlaubt). Verantwortlicher Schriftleiter: i. V. Alexander Jursch. Verlag: „Posener Tageblatt", Poznań. Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. in Poznań, Zwierzyniecka 6.

Als Verlobte grüssen

Rosa Ball

Henry Adlerfliegel

Szamotuły — Siewierz

Empfangstag den 3. September

Statt Karten!

Frieda Schmidt
Karl Reisch

beehren sich, zugleich im Namen der Eltern, ihre Verlobung anzuzeigen.

Friedenhorst, — Dresden N. 6,
am 4. September 1927.

Lose:

1. Kl. 16. staatl. Klassenlotterie.

¼ Los . . . . . 10 zł
½ „ . . . . . . 20 „
1/1 „ . . . . . . 40 „

liefert bequem

F. Rękosiewicz,
Kolekteur. **Rawicz.**

Telephon 29-96 — **Kuczak-Ska Poznań Stary Rynek 8** — Telephon 29-96

Grösstes Spezialhaus und Fabrik für Herren- und Knabenbekleidung.

Für die kommende Winter-Saison

empfehlen wir unsere Bekleidung für Erwachsene, Jünglinge und Knaben, welche sich außer sorgfältiger Ausführung und guten Schnitts durch

Billigkeit und Haltbarkeit

auszeichnet.

Die riesige Auswahl erleichtert sehr den Kauf!
Die ständig festen Preise schützen jeden vor irgendwelcher Ausnützung!

Wir bitten unsere Schaufenster zu beachten!

Sonn- und Feiertags Ausstellung im ganzen Lokal!

Haushaltungskurse Janowitz (Janówiec) Kreis Żnin.

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin.

Gründliche praktische Ausbildung im Kochen, Kuchen- und Tortenbäckerei — Einmachen — Schneidern — Schnittzeichenlehre — Weißnähen Handarbeiten — Wäschebehandlung Glanzplätten — Hausarbeit.

Prakt. u. theoretischer Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen. Daneben Unterricht i. Polnisch. Abschlußzeugnis wird erteilt. Eigenes schön geleg. Haus mit groß. Garten. Beginn des Halbjahreskursus: Mittwoch, den 5. Oktbr. 1927. Pensionspreis einschließl. Schulgeld: **110 zł** monatlich.

Prospekte gegen Beifügung von Rückporto.

Anmeldungen nimmt entgegen die

Leiterin **Erna Letzring.**

Ca. 120 Fm. Rollen, 1,48 m lg., von 20 cm ⌀ aufwärts,
„ 20 Fm. Rollen, 2,20 m „ von 17 bis 20 cm ⌀,
„ 8 Fm. Rollen, 2,00 m „ von 15 bis 19 cm ⌀,
„ 70-80 Fm. Bauholz in verschiedenen Längen,

gibt räumungshalber billig von unserem Lagerplatz am Bahnhof **Porażyn** ab

N. V. Walsum-Geldersche Hout Mij

Doetinchem (Nederland)

Oddział: Stary Bukowiec, pow. Nowy Tomyśl, Tel.: Stary Bukowiec 6.



Unwiderruflich die letzten Tage!

Maschinen-Halle
(Targi Poznańskie)
Täglich Fortsetzung d.
intern. Ringer-Wettstreits.
Heute, Freitag, d. 2. Septbr.

Japanischer Entscheidungskampf
Ichitaro (Champion Japans), — **Maske?**

Entscheidungskampf
Sztekker (Polen) — **Harsch** (Riese a. d. Harzgeb.),
bis z. Result. Allergrößte Sensation d. Tages. b. z. Result.

Entscheidungskampf
Grueneisen (Shampion Schweiz) — **Stolzenwald** (Dtschl.)

Zu niedrigsten Preisen

Tapeten in- und ausländische,
Linoleum glatt in versch. Farb. u. Mustern,
Teppiche und Läufer,
Wachstücher f. Möbel, Tischdeck. a. meterw.
Kokos Läufer und Matten
in grosser Auswahl

empfiehlt

En gros — und — En detail

Zb. Waligórski

Wielkopolska Centrala Tapet

Pocztowa 31 Poznań Teleph. 1220.

nur vis-à-vis der Post.

Windhund

Echte jähr. Barsaihündin mit best. Stammbaum vom Deutschen Windhundklub **hat abzugeben**

Domin. Cieszyn, p. Odolanów, (Pozn.).



Schick und MODERN durch

Haar- und Gesichtspflege Färben, gleichen Wasserondulation Manicure usw. im

Salon de Coiffure
Poznań, ul. 27. Grudnia 4.

Prof. Gräfin Krasińska-Rudnicka

beginnt von neuem ihre

Gesangsstunden

(vom Ministerium konzessionierte Opernschule).

Bildung der Stimme, Diktion, Einstudierung von Konzertprogrammen und Opernrollen mit Szenenspiel.

Poznań, plac Nowomiejski 5a III.

Sprechstunden täglich von 13 bis 15 Uhr.

Arbeitsmarkt

Wir suchen zum sofortigen Antritt für Dauerstellung einen

Bautechniker oder Baumeister

im Alter von 30—45 Jahren. Bewerber mit praktischen Kenntnissen im Maschinenfach bevorzugt. Polnische Sprache erwünscht. Berücksichtigt werden Anwärter, die in großen Betrieben in ähnlicher Position beschäftigt waren. In der Offerte sind die Gehaltsansprüche zu benennen und ein Lichtbild beizufügen.

Zakłady Przemysłowe F. Wiechert jun. Starogard (Pom.)

Zuverläß. Brennereiverwalter

gesucht. Herrschaft **Lekow in Kotowiecko pow. Pleszew**

Suche zum sofortigen Antritt

erfahrenen Untermüller

für unsere 100 To. Mühle. Es kommen nur Reflektanten in Frage, die in ähnlichen Mühlen als Untermüller beschäftigt waren. Der Offerte ist Lichtbild beizulegen und die Gehaltshöhe zu benennen.

Zakłady Przemysłowe F. Wiechert jun. Starogard Pomorze

Achtung, nur einmal!

Für meine Gastwirtschaft nebst Fleischerei suche ich jungverheiratete oder ältere **vermögende Familie** (Kriegsinvaliden) mit erwachsenen Töchtern beider Sprachen mächtig. **Uebernahme 1. Oktober.** — Zu gleicher Zeit wird ein

tüchtiger Maschinenschlosser

der auch alle Schmiedearbeiten verrichtet und bei Einrichtung einer neuen Werkstatt behilflich ist, **als Pächter gesucht.** Vermögen erforderlich. Konfession einerlei. Nähere Auskunft auf Anfrage. Offerten an Annoncen-Expedition Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1728.**

Gesucht zum 1. 10. 27 ein zuverlässiger, nüchterner

verheirateter Chauffeur,

der auch Kutscherarbeit übernimmt. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden, an

Pieper, Przylepki, p. Manieczki, pow. Śrem.

Zum Antritt per 1. Oktober d. Js. wird eine jüngere

Buchhalterin,

beider Landessprachen mächtig, perfekt in Stenographie und Schreibmaschine **gesucht.** Angebote an Ann.-Exped Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1724.**

Suche zum 15. September oder 1. Oktober

besseres Mädchen

als einf. Stütze zu Hilfe im Haush., mit Nähkenntn., evtl. Glanzplätten, **Frau Scholtz, Dalabuszki, pow. Kościan.**

Radio,

deutsche 4 Lampen-Apparate (Dr. Nesper oder Reico), komplett mit Lautsprecher und Installation . . . . . . 600 zł
Kopfhörer Dr. Nesper 12 „
Lautsprecher Lorenz . 45 „
Detektor-Apparate von 5 „

Firma Greif,

Poznań,
Fr. Ratajczaka
(Apollo-Passage).

Hausgrundstück, bestehend aus 20 Zimmern, sofort unter günst. Beding. im Kreise Neutomischel geleg., **zu verkaufen od. zu verpacht.** Off. zu richt. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unt. **1727.**

Ordentliches, sauberes

Hausmädchen

mit guten Zeugnissen, welches kochen kann, zu sofort gesucht. **Breder, Polna 14,** III.

Ehrliches fleißiges Mädchen

mit nur guten Zeugnissen zum 15. 9. oder 1. 10. **gesucht.** Frau **H. Mittenzwey,** Półwiejska 25, I.

Suche sofort einfache Stütze

für größere Landwirtschaft mit Familienanschluß. Bevorzugt Landwirtstochter, (Dienstmädch. vorhanden). Offert. a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań Zwierzyniecka 6, unter **1725.**

Drillmaschinen

Original „Dehne" und „Siedersleben"

Düngerstreuer

Original „Voss"

Hackmaschinen — Original
Ackerschleifen — „Harder"

liefert zu Original-Preisen bei günstigen Zahlungsbedingungen prompt ab Lager Poznań

Hugo Chodan,

dawn. Paul Seler,
Poznań, Przemysłowa 23.

Zum Schulbeginn empfehlen wir das vom Ministerium in Warschau für Schulen mit deutscher Unterrichtssprache bestätigte Lehrbuch der polnischen Sprache:

L. Grzegorzewski,

Język polski w szkole niemieckiej.

Das Buch ist für die Mittelstufe von Volksschulen bestimmt und besitzt einen fibelmäßigen Anfang, der seine Verwendung vom 2. Schuljahre an ermöglicht.

Bestellungen sind zu richten an die

Drukarnia Concordia Poznań
ulica Zwierzyniecka 6

Teilhaber

mit größerem Kapital für Metallwarenfabrik in Toruń gesucht. Sehr gutes rentables Unternehmen. Angeb a. Ann.-Exp. Kosmos Sp z o. o. Poznań Zwierzyniecka 6, unter **1712.**

Stellengesuche.

Evgl. junges Mädchen sucht zum 15. Sept. od. 1. Okt. 27.

Stellung als Kinderfrl.

in Stadt- od. Landhaush. Ang. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Zwierzyniecka 6, u. **1726.**

P. S. G. Wangenheim-Roggen

anerkannt von der W. I. R. Poznań:

Original 65 % — **1. Absaat 35 %** } über Posener Höchstnotiz bei Abnahme von mindestens 50 Zentner.

b. Abn. v. 10-50 Ztr. 70 bzw. 40%, unt. 10 Ztr. je weit. 5% mehr.

Dom. Białokosz, p. Nojewo.



Fertigen Jagdhund

kauft Telitz, Wojnowice p. Osieczna

